

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 233.

Sonntag den 4. Oktober.

1903.

Für das laufende Quartal werden noch
Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“

zum Preise von 150 Pf. resp. 120 Pf. von
allen Postanstalten, Postboten, sowie in der
Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage
des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Eine Gefahr für die Schule.

*. Nunmehr scheinen auch die Freikonservativen
der Befürchtung nicht verschließen zu können, daß
die Konservativen und das Zentrum im nächsten
Landtage es zu einer Kraftprobe in der Frage der
Konfessionalisierung der Schule ankommen
lassen werden. Die „Post“, die noch vor wenigen
Tagen die Liberalen nach dieser Richtung beruhigen
zu dürfen glaubte, ist jetzt durch den Wablauf des
Zentrums plötzlich „sehr bedenklich“ gestimmt.
Sie erblickt mit Recht in der Forderung des Zentrums,
daß in dem Schulnotationsgesetz festgesetzt werden
müsse, wer die Konfessionalität der Schule zu
kontrollieren berechtigt sei, eine Gefahr, „daß in-
direkt den Organen der Kirche, insbesondere der
katholischen Kirche, Herrschaftsbefugnisse
über die Schule verschafft werden sollen, welche mit
dem Grundsatze: daß die Schule eine Einrichtung des
Staates ist, und daß allein von dem Staate die
Aufsicht über sie geführt wird, nicht vereinbar sind“.
Das ist vollkommen zutreffend. Die Versicherung
des Organs des Herrn v. Jellig, daß derartigen
Bestrebungen seitens der freikonservativen Partei denselben
Widerstand begegnen würden, wie seinerzeit der
Zedlitzsche Volksschulgesetzentwurf, kann aber dabei
über die Größe der Gefahr der konservativ-kerikalen
Reaktion keineswegs hinwegtäuschen. Hat doch die
„Kreuzzeitung“, das Hauptorgan der Konservativen, dem
Zentrumsabstrich sofort nach seinem Erscheinen in
Bauch und Bogen das Placet der konservativen
Partei erteilt und ausdrücklich hervorgehoben, daß das
„in besonderer Weise von dem gelte, was der
Aufsatz über die Schule sagt“. Zum Ueberflus
wird jetzt auch nochmals von einer zuweilen aus
offiziösen Quellen schöpfenden Korrespondenz berichtet,
daß der Kultusminister Herr Studt seinem Schul-
unterhaltungsgefes seine Zustimmung geben werde,
daß nicht den Forderungen der Mehrheit des Ab-
geordnetenhauses Rechnung trage. Damit werden hoffent-
lich auch dem letzten Vertrauensseligen die Augen
geöffnet werden, daß er sieht, wohin in Preußen die
Reise geht.

Politische Übersicht.

Der Schiedsgerichtshof zur Entschlei-
dung der venezolanischen Streitfrage hielt
am Donnerstag in Haag eine neue Sitzung ab.
Der Vorsitzende, russischer Justizminister Murawiew,
betonte die Bedeutung des Schiedsgerichts, an welchem
zum ersten Male die Mehrzahl der Nationen des
alten Europa teilnehme, und bei welchem dem
Schrecken des Krieges durch das Recht Einhalt getan
sei, welches stärker sei als die Gewalt der drohenden
Gefahr. Hierauf wurde darüber debattiert, in
welcher Sprache die Verhandlungen ge-
führt werden sollen. Deutschland, England und
Italien verlangen, daß die Schriftsätze in englischer
Sprache verfaßt werden sollen, während die Plai-
doyers in andern Sprachen gehalten werden können,
soweit der Gerichtshof damit einverstanden ist. Vene-
zuela will Frankreich zugehören, in französischer
Sprache zu plädieren. Frankreich wünscht, daß der
Gerichtshof die Entscheidung in der Frage treffe, dem
schloß sich Spanien an, welches seine Schriftsätze in
spanischer Sprache einreichen, für die mündliche Ver-
handlung aber sich der französischen Sprache bedienen
will. Die Entscheidung hierüber sollte am Frei-

tag erfolgen, ebenso über den Antrag des venezo-
lanischen Vertreters Mc Weigh, sein Plaidoyer sofort
zu beginnen, wogegen England Einspruch erhob.
Ein Privattelegramm der „Frankf. Ztg.“ weiß über
die Verhandlungen folgendes zu berichten. Des
längeren äußerte sich Mc Weigh, der Vertreter Vene-
zuelas, günstig über die Zulassung der französischen
Sprache. Als aber der Präsident fragte: „Avez
vous fini?“ verstand ihn Mc Weigh nicht. Ein
Zwischenfall entstand, als der Engländer Cobes so
unvorsichtig war, zu sagen, er beneide Mc Weigh
nicht, der so glücklich sei, zu gleicher Zeit Vertreter
von Venezuela und der Vereinigten Staaten zu sein.
Mc Weigh antwortete hierauf sehr scharf. Die
Sitzung ist öffentlich, doch sind die Zulassungen
Platzmangels wegen sehr beschränkt.

Oesterreich-Ungarn. Zum Jarenbesuch
am österrichischen Kaiserhof schreibt hochoffiziös das
„Journal de St. Pétersbourg“: „Der Besuch, den
der Kaiser gegenwärtig dem Kaiser Franz Josef ab-
stattet, hat unter den gegenwärtigen Umständen eine
ganz besondere Tragweite. Seit dem Be-
ginn der Unruhen in Mozambique haben die beiden
benachbarten und befreundeten Reiche, treu dem Ein-
vernehmen, das von 1897 an als Grundlage ihrer
Politik auf dem Balkan gebient hat, nicht aufgehört,
tätig an dem Werke der Pazifikation zu arbeiten.
Dieses Vorgehen ist durch die Mitwirkung, welche
die andern Großmächte ihm gewährt haben, unterstüzt
worden. Diese Mächte haben die Uneigen-
nützigkeit, welche Oesterreich-Ungarn und Rußland
besezt, und den hohen Charakter ihrer Politik
gewürdigt. Die feste Sprache, welche diese beiden
Regierungen in Konstantinopel und Sofia ge-
führt haben, hatten das Ergebnis, daß kein Konflikt
zwischen der hohen Pforte und dem Fürstentum
Bulgarien entstand. Die Eventualität, die zu drohen
schien, hat für den Augenblick beseitigt werden können.
Die Kabinete von Petersburg und Wien sind sich
zu sehr der Wichtigkeit der Aufgabe bewußt, die sie
übernehmen, als sie die Initiative eines Reform-
programms ergriffen, als daß sie sich nicht Rechens-
chaft davon ablegen sollten, daß eine weitere Ent-
wicklung über auf den Frieden gerichteten Bestrebungen
nötig werden könnte. Während der Zusammenkunft
der beiden Souveräne, die von ihren Ministern der
auswärtigen Angelegenheiten begleitet sind, werden
die zu ergreifenden Maßnahmen unzweifelhaft
Gegenstand ihrer Beratungen bilden. Man hat
in Europa Vertrauen zu der warmen Friedens-
liebe, von welcher die Akte ihrer Regierungen
geleitet werden, und darum erwartet ganz Europa,
daß die gegenwärtigen Besprechungen einen wohlthätigen
Einfluß auf die Lösung der Balkanfrage üben werden.“

— Kaiser Nikolaus und Kaiser Franz
Josef begaben sich am Freitag früh zur Jagd; die
Rückkehr erfolgte am Nachmittag. Der Verlauf des
Jagdausfluges befriedigte die Herrscher lebhaft.
Minister Graf Goltzowski, der bereits im
vorigen Jahre mit dem Minister Grafen Lambdorsoff
in freundschaftlichen Verkehr getreten ist, fand auch
jetzt bereits Gelegenheit, mit dem Grafen Lamb-
dorsoff einen freundschaftlichen Gedanken-
austausch zu pflegen, der im Laufe des Jagd-
ausfluges noch seine Fortsetzung finden wird.

Rußland. Der russische Minister des
Innern, v. Plehwe befindet sich gegenwärtig auf
einer Inspektionsreise durch Sibirien.
Er hat bereits Dmsk, Irkutsk, Tscheljabinsk besucht
und weilt seit wenigen Tagen in Tomsk. Der
Zweck seiner Reise nach Sibirien wird mit der
Regelung der Auswanderung der verarmten Bauern
aus dem Zentrum Rußlands nach Sibirien und mit
der Frage der Rückkehr der nach Sibirien
verbannten Studenten in Verbindung gebracht.
Besonders aber ist es die Studentenfrage, welche
v. Plehwe Sorge bereitet. Zar Nikolaus II. hatte
den Wunsch geäußert, die wegen Teilnahme an den
Unruhen der letzten Jahre nach Sibirien verbannten
Studenten möchten ihren Angehörigen zurückgegeben

werden. Von den Studenten wurde hierauf verlangt,
daß sie ein Gesuch um Freisetzung aus der Ver-
bannung einreichen und darin die bindende Zusage
machen sollten, an Unruhen nicht mehr teilzunehmen.
Die Studenten wiesen die Forderung zurück. Im
Vorjahre ging der Adlams Plehwe, Fürst
Swiatopolk-Rudski, nach Sibirien, um die Studenten
zur Annahme der gestellten Bedingungen zu bewegen.
Seine Mission scheiterte jedoch, weil die Studenten
erklärten, mit der Regierung, welche die Mißhandlung
der Studenten vor der kaiserlichen Gutgeheßen, nicht
unterhandeln zu wollen. Nun hat sich Minister
v. Plehwe persönlich dahin begeben, um die Sache
in seine Hand zu nehmen. Es bleibt nur abzu-
warten, ob Plehwe glücklicher als sein Vorgänger
sein wird.

England. Der Schuzzöllner Balfour
hat nunmehr auch in der Öffentlichkeit gesprochen.
Der Landesverband der konservativen
Vereinigungen hielt am Donnerstag
in Sheffield eine Versammlung ab, in der auch
Ministerpräsident Balfour das Wort ergriff. Im
Verlauf der zuerst gehaltenen Reden wurde die
Nennung Chamberlains mit lauten Hochrufen, die
Rudjies und Hamiltons mit Stillschweigen aufge-
nommen. In dessen zeigte, so meldet „Wolffs
Bureau“, die Unterbrechungen der Reden der Tarif-
reformer die Anwesenheit eines harten frei-
händlerischen Elements. Einmüßig wurden
Resolutionen angenommen, die sofortige Maßnahmen
der Regierung auf Grund des Berichtes der Kom-
mission für Einwanderung aus dem Auslande ver-
langten und forderten, daß die im Auslande herge-
stellten Metallplatten Ursprungszeichen führen
sollen. Im weiteren Verlaufe der Versammlung
brachte Sir John Dorington einen Antrag ein, der
Balfour Dank für die Vornahme einer Untersuchung
über die Handelspolitik ausdrückt. Ein ferner ge-
stellter Antrag Gbaplin spricht ebenfalls Chamberlain
Dank aus und gibt der Befriedigung Ausdruck über
seine Bemühungen, die öffentliche Meinung
zur Würdigung der Bedeutung der von Balfour
eingeschlagenen Politik aufzurütteln. Nach einer
sehr erregten Debatte vertagte sich die Ver-
sammlung bis Freitag, ohne eine Abstimmung
vorzunehmen. Balfour äußerte sich in der Ver-
sammlung u. a. wie folgt: Die von Chamberlain
im Mai gehaltene Rede würde die von ihr ausge-
übte Wirkung nicht gehabt haben, wenn sie nicht auf
einen durch die Verhältnisse dafür vorbereiteten
Boden gefallen wäre. Die Bedrohung Kanadas
darum, weil es England Vorzugsbehandlung zuge-
handen habe, habe England seine Hilfslosigkeit zum
Bewußtsein gebracht. Tarif-Angriffen könnte
allein durch Tarif-Antworten begegnet
werden. Balfour fuhr fort, Freihandel sei
ein leeres Name, eine eitle Farce. Cobden
habe sich niemals etwas von dem modernen Trust-
system träumen lassen, daß unter dem Schuzzöllnen
ausgerichtet worden sei, welches dem englischen Kapital
und den englischen Arbeiten Schaden zugefügt habe.
Für den gegenwärtigen Stand der Dinge
wisse er kein Heilmittel, wohl aber wisse
er ein Palliativmittel. Keine Nation, die sich
ihres Rechtes zu verbandeln, beraube, könne gute Ge-
schäfte machen. Er verlange von dem Lande, daß es
der Regierung Freiheit zu unterhandeln gebe. Er
glaube nicht, daß das Land zur Einführung
der Nahrungs-mittel-Besteuerung bereit sei.
Im weiteren Verlaufe seiner Rede führte Balfour aus, bei
dem gegenwärtigen Stande der öffentlichen Meinung sei
eine Lebensmittelbesteuerung nicht innerhalb der Grenzen
praktischer Politik gelegen. Damit später niemand
sagen könne, daß er unklar geredet habe, sage er, daß
er den handelspolitischen Zustand der beiden letzten
Generationen zu ändern wünsche. Er wünsche
den Schaden zu mildern, der England
durch feindliche Tarife angetan werde.
Sein Heilmittel werde kein vollständiges sein, selbst
wenn es in seinem ganzen Umfange versucht würde,

und es könne nicht in seinem ganzen Umfange versucht werden, weil das Land eine Nahrungsmittel-Verfeinerung nicht haben werde. Er sei aufgefodert worden, die Führung zu übernehmen, und als Leiter der Partei beabsichtigt, er, sie zu führen. Des weitern gab Balfour nach dem Bericht des „Wolffischen Bur.“ noch folgende Mitteilung zu bekennen: „Wenn ich abschließliche Urteile über die Politik habe, welche in Deutschland und andern großen Industriestaaten eine wunderbare Ausdehnung des Handels bei Schutzzöllen zur Folge hatte, so habe ich die Empfindung, daß diese Nationen und gegenüber eine Entgegnung haben, auf welche wir ihnen nicht antworten können. Sie können sagen, obgleich in dieser Hinsicht Schutzzöller, hätten sie doch in Wirklichkeit dauernden Freihandel geschaffen, sodaß in diesem Augenblick im Reich des Deutschen Reiches und des amerikanischen Gemeindefens jede Zollbeschränkung des freien Handels, alles, was die Produktion hemmen oder die Erhöhung des Wohlstands beschränken könnte, durch ihre Vaterlandliebe und Fürsorge beseitigt sei. Sie können uns dann wohl fragen, ob wir ein ähnliches Bild aufzuweisen haben. . . Fremde Länder gehen oft von überaus hohen Einfuhrzöllen auf alle Waren aus, die sie dann gegebenen Falles herabsetzen. Ein solches Vorgehen ist nicht nach meinem Sinne, weil es eine zu große Störung unseres Handels in sich fähigen würde. Ich meine aber, wir könnten, wenn das ohne Nachteil für uns selbst geschehen kann, jedes fremde Land, von dem wir glauben, daß es uns übermäßig ungerecht behandelt, in Kenntnis setzen, daß wir, wenn es seine Politik nicht ändern sollte, uns gezwungen sehen würden, Schritte gegen seine Ausfuhr zu unternehmen.“

Ostasien. In Armnachrichten aus Ostasien lauten schon wieder in der englischen Presse auf. Die Londoner „Daily Mail“ meldet aus Kobe: Japanische Truppen haben Dari (in der Nähe von Wost) auf der Insel Kjusiu) mit der Bestimmung nach Korea verlassen. Man erwartet, daß in einigen Tagen noch mehr Truppen in Kasatu eingeschifft werden. Eine eifrige Tätigkeit herrscht in Kofura, dem Hauptquartier der 12. Division, und ebenso auf den Eisenbahnen von Kjusiu. Die Garnison in Tschima ist durch zwei Bataillone von der Besatzung des bei Masafoma an der Küste von Korea liegenden Geschwaders verstärkt worden. „Daily Mail“ erfährt ferner aus zuverlässiger Quelle aus Hongkong, daß in Port Arthur durch chinesische Arbeiter neue Baracken zur Aufnahme von 50 000 Mann russischer Truppen, die zur Verhärkung der dortigen Streitmacht abgedacht werden sollen, errichtet werden. — Nach einer „Reuter“-Meldung aus Washington ist dem amerikanischen Staatsdepartement die Nachricht zugegangen, daß Prinz Tsching fest entschlossen sei, seine Zustimmung zu verweigern zu jeder Bedingung, die Rußland für einen Ausstieg in der Räumung der Mandchurie vorschlagen sollte, und die sich als schädlich erweisen möchte für die chinesischen Souveränitätsrechte oder die Rechte anderer Nationen. China bestehe darauf, daß Rußland, das die feste Versicherung gegeben habe, die Mandchurie bis zum 8. Oktober zu räumen, seinem Versprechen auch nachkomme, ohne irgend welche weiteren Forderungen zu stellen.

Nordamerika. Die Finanzlage der Vereinigten Staaten gestaltet sich immer glänzender. Die Staatsschuld hat im Monat September um 6 171 912 Dollars abgenommen. Der Barbestand des Schatzes beträgt 1 387 221 829 Dollars. Die Einnahmen der Staatskasse betragen im September 44 969 819 Dollars, die Ausgaben 38 530 000 Dollars.

Deutschland.

Berlin, 3. Okt. Der Kaiser hat an den General der Artillerie z. D. und Chef des Feldartillerie-Regiments Nr. 20 v. Hoffbauer anlässlich dessen goldenen Dienstjubiläums nachstehendes Telegramm gerichtet: „Rominten, 1. Oktober 1903. Ich wünsche Ihnen zum heutigen Tage, an dem Sie vor 50 Jahren in ehrenvoller langer Friedensarbeit die in drei Feldzügen gleich bewährte militärische Laufbahn begonnen haben, von Herzen Glück und erinnere Mich dabei gern und dankbar Ihrer besonderen Verdienste, die Sie sich um die Ausbildung und Entwicklung Ihrer Waffe erworben haben. Wilhelm K.“ — Der Kronprinz und Prinz Eitel-Friedrich sind am Freitag nachmittag in Bad Kreuz in Oberbayern eingetroffen, um in dortiger Gegend zu jagen. — Die Konfirmation der kaiserlichen Prinzen August Wilhelm und Oskar wird am 18. d. M. dem Geburtsfest Kaiser Friedrichs, in der Friedenskirche zu Potsdam vom Oberhofprediger D. Dyaner vollzogen.

(Ueber die Kanalvorlage) schreibt die „Preuss. Kor.“: „Wir erhalten sieben die überschüssige Mitteilung, daß — entgegen den Absichten der Regierung noch vor ganz kurzer Zeit — die Kanalvorlage sowohl bei der Eröffnung des Landtags in der Thronrede Erwähnung finden, als höchstselbst

dem Landtag zugleich mit der Vorlage der Ober-Regulierung zugehen wird. . . Die Aenderung der Situation ist vor fünf oder sechs Tagen eingetreten.“ Hierzu bemerkt die „Nat.-Ztg.“: „Aber nur einigermaßen unrichtig ist, wie sich die Dinge in Wirklichkeit verhalten, weiß, das bereits vor längerer Zeit ein einhelliger Beschluß über die Behandlung der Kanalvorlage gefaßt worden ist. Von einer Aenderung in den Absichten und Dispositionen der Regierung kann gar nicht die Rede sein.“ Der „Volksw.“ meldet: „Vor einigen Wochen wurde das Ministerkollegium darüber einig, die Vorlage mit gewissen Modifikationen dem Haupte der Abgeordneten in der nächsten Session einzubringen; dieser Beschluß fand auch die Zustimmung des Königs.“ Die „Dtsch. Tagesztg.“ schreibt: „Wir haben sehr guten Grund, an der Richtigkeit der Meldung der „Preuss. Kor.“ die stärksten Zweifel zu hegen, und diese Zweifel sind auch heute wieder von kundiger Seite als durchaus berechtigt bekräftigt worden.“

(Zur Reform des Börsengesetzes) wird dem „Hamb. Korresp.“ aus Berlin gemeldet, daß an den zukünftigen Stellen eifrig Erwägungen gepflogen würden. Man habe sich überlegt, ob es vielleicht angebracht wäre, die Reform zu verschieben, sei jedoch „zu der Ansicht gekommen, sie trotzdem vorzunehmen, da die politischen Verhältnisse nicht die Hoffnung zulassen, daß man in absehbarer Zeit in eine Lage kommen wird, in der eine den Interessen des Handels völlig entsprechende Umgestaltung des Börsengesetzes vorgenommen werden könnte.“ — Das klingt wenig tröstlich.

(Zu den Landtagswahlen.) Für Kiel-Neumünster, das bisher durch den Abg. Barth vertreten war, haben die freisinnigen Vertrauensmänner einstimmig den Lehrer Wolgast in Kiel als Landtagskandidaten aufgestellt. Wolgast nahm die Kandidatur an. Herr Wolgast kandidierte bekanntlich bei der Reichstagswahl in Flensburg. — In Salzweber-Gardelegen haben die konservativen Vertrauensmänner unter anderem den Präsidenten von Kröcher aufgestellt. Herr v. Kröcher hat bisher den Wahlkreis Brignitz vertreten. — In Naumburg-Weissenfels-Zeitz haben die National-liberalen im Gegensaß zu den bei der Reichstagswahl gemachten Zusagen des Bündnis mit den freisinnigen abgelehnt und sich wieder mit den Konservativen verbunden. In der „Magd. Ztg.“ wird dies damit zu verteidigen gesucht, daß dadurch wenigstens ein Sitz des Wahlkreises dem Liberalismus gesichert bleibe. Der komplizierte Organismus des Wahlmännerbündnisses werde leicht zerstört, wenn ein altes jahrgentlang bestehendes Kartell gelöst wird. Außerdem gelte doch auch der politische Anstand, daß man alten Bündnissen, soweit irgend angängig, treu zu bleiben sucht, wenigstens viele der häßlichen Ansichten sind, daß Politik mit Treu und Glauben nichts gemein hat. — Das sind nach der „Frf. Ztg.“ alles nur leere Vorwände. Auch Kartellbündnisse können nicht beanspruchen, sich wie einige ewige Krankheit fortzuerhalten. Treu und Glauben ist im gegenwärtigen Falle gegenüber den freisinnigen in Naumburg durch den Bruch der Zusagen bei den Reichstagswahlen verletzt worden. Der Schlüssel zu dem Vorgange liegt darin, daß diesmal die Konservativen Herrn Dippe als national-liberalen Kandidaten akzeptiert haben, während dies vor 5 Jahren nicht der Fall war.

(Von der Marine.) Das Torpedoboot „S. 42“, das vor Jahresfrist bei einem Zusammenstoß mit dem englischen Dampfer „Fireby“ in der Oberräumung bei Kurlaun versank und vor einigen Monaten geboben wurde, soll nach der „Tägl. Rundschau“ in Hamburg nur vorläufig gedichtet werden. Nachdem die bei dem Zusammenstoß mit dem Dampfer „Fireby“ zertrümmerten Spanen und Platten entfernt sind, soll das Leck durch eine Holzpergung abgedichtet und das Torpedoboot dann nach Kiel gebracht werden, wo es von der Marinebehörde wieder übernommen wird. Die Maschine des Schiffes ist noch zu erhalten. — Das von der Germaniarwerft in Kiel erbaute deutsche Unterseeboot hat, wie die „Tägl. Rundsch.“ berichtet, in den letzten Tagen wieder Fahrten in der Ostsee für den Admiral Prinz Heinrich von Preußen auf Begleitbooten zu machen. Das Unterseeboot sieht äußerlich wie ein altes kleines Torpedoboot aus; von dem ganzen Schiffkörper ragt nur der zylindrische Turm mit vier Schraubenfenstern einen halben Meter aus dem Wasser. Der Turm ist groß genug, um zwei Personen aufzunehmen, die das Fahrzeug zu lenken haben. Wie es heißt, hat das Boot bereits mehrstündige Fahrten unter Wasser gemacht. Ein Urteil über den militärischen Wert des Bootes läßt sich noch nicht abgeben, insbesondere ist die Frage, ob das unter Wasser fahrende Boot bei Sturm, Dunkelheit, Wind und Seeang sicher treffende Schüsse abgeben kann, noch nicht gelöst.

(Die Politik des brutalen Terrorismus) ist von der Magdeburger Sozialdemokratie

offen proklamiert worden und zwar in einer Versammlung, in der Dr. Leo Krons die „Notwendigkeit des Aufwählens der Volksmassen“ für die Landtagswahlen darlegte. Redakteur Haupt, der neben dem Genossen Reichsanwalt Landberg als Kandidat aufgestellt wurde, erklärte: Bei den Landtagswahlen gelte es, namentlich die kleinen Geschäftleute zur Beteiligung an der Wahl und zum Eintreten für den sozialdemokratischen Kandidaten zu zwingen. Dies müsse geschehen, wenn auch über den Terrorismus geschimpft werde, den die Sozialdemokratie auf die Wähler ausübe. — Das ist die Uebersetzung der Dredener Lehre in die Praxis.

(Ueber revisionistische Spielarten) unter den Sozialdemokraten urteilte Genosse Adolf Hoffmann am Dienstag nach einem Bericht des „Vorw.“ im sozialdemokratischen Wahlverein im vierten Berliner Wahlkreis. Den Begriff Revisionismus einheitlich zu definieren, ist sehr schwer. Der eine schwärmt für Kanonen, der andre für Kolonien, ein dritter für Religion, ein vierter für halbe Programmforderungen, ein fünfter für Jesuitenmoral, und jetzt kommt vielleicht noch eine neue Spielart hinzu, die für Patriotismus. (Auf: Maurenbrüder! Große Heiterkeit.) Bei den heutigen Revisionisten sei nur persönlicher Ehrgeiz die Triebfeder. Mögen sie gehen, ich sehe keinen Schaden. Auch wenn der Vizekönig von Bayern von seinen Bergen herabsteigt, wird er sehen, daß die Masse nicht mitgeht.

(Der Personenkultus), so schreibt der sozialdemokratische Reichstagsabg. v. Elm in den „Sozial. Monatsheften“ mit Bezug auf das Verhalten Bebel auf dem Parteitag in Dresden, „hat bei uns nachgerade einen Höhegrad erreicht, wie in keiner vorhergegangenen Periode“. Was wunder, wenn Bebel selbst sich in der ihm zugeschriebenen Rolle gefalle und in Ausbrüchen rede, „die — selbst dann, wenn sie ein Lob für einen Parteigenossen enthalten — geradezu verlegend sind“. Im sozialdemokratischen Wahlverein des ersten Berliner Wahlkreises erklärte am Dienstag Dr. Brod, daß Bebel die Leute, die den „Vorw.“ redigieren, behandle, als wenn sie dumme Jungen wären.

(Der Dredener Parteitag), so schreibt der sozialdemokratische Reichstagsabg. v. Elm in den „Sozial. Monatsheften“ unter der böhnischen Ueberschrift „Der Parteitag des Sieges“, „hat der Sache des Proletariats geschadet; ein Glück für uns, daß wir nicht kurz vor der Reichstagswahl stehen.“ Als Kuriosum verdient erwähnt zu werden, daß Eduard Bernstein in derselben Nummer der „Sozial. Monatshefte“ den Dredener Parteitag als eine „glänzende Heeresparade“ rühmt: „Sieht man von den Debatten ab, so macht auch die Einmütigkeit seiner Bestimmungen einen überwältigenden Eindruck.“ — Bernstein scheint kein Gefühl zu haben, wie sehr gerade er mit dieser Lobhudelei die Partei bloßstellt, zumal er am Schluß seines Artikels zu der Erkenntnis kommt, daß der Zanf auf dem Parteitag, zu Beschließen führte, durch welche die Partei ihren besten Traditionen ins Gesicht schlug.“ Der frühere sozialdemokratische Reichstagsabg. Calwer schreibt in einer Uebersicht über den Parteitag in den „Sozial. Monatsheften“: „Wir haben in der Tat uns Verhandlungen geleistet, deren Niveau auf einem Punkte angekommen ist, daß man fragen muß: Wie soll das weitergehen, wenn sich die Genossen im eigenen Lager der bösesten Dinge beschuldigen? Im sozialdemokratischen Wahlverein im 4. Berliner Wahlkreis erklärte Singer am Dienstag nach dem „Vorw.“: „Trotz mancher Unannehmlichkeiten hat die Partei keine Ursache, den Dredener Parteitag zu beklagen, im Gegenteil, sie hat alle Ursache, mit ihm zufrieden zu sein.“ Ihm erwiderte der Genosse Schulzki: „Wir haben dem Parteitag mit einem Hochgefühl entgegen gesehen, aber beim Lesen der Berichte ist uns der Appetit vergangen.“ In einer sozialdemokratischen Versammlung in Hannover erklärte Abg. Meißner nach dem „Vorw.“, daß er mit den Verhandlungen des Parteitags zufrieden sei, nicht aber mit dem Resultat. Man hätte einigen Herren kategorisch sagen sollen, daß sie die Tür zur Partei von draußen zumachen möchten. Im sozialdemokratischen Wahlverein des ersten Berliner Wahlkreises erklärte am Dienstag nach dem „Vorw.“ K. Gutmann, die ersten Tage des Parteitags seien geradezu eine Schande für die deutsche Sozialdemokratie gewesen. Im sozialdemokratischen Wahlverein im zweiten Berliner Wahlkreis sagte Genosse Reimann: „Noch mehr Korruption als auf dem Parteitag ist später durch die verschiedenen Veröffentlichungen aufgedeckt. Man möchte haben fast dankbar sein. Wenn die Genossen sich von den Vorwürfen Habens nicht reinigen, dann sind es keine Genossen mehr.“

August Perl

Inh. Georg Wilke
liefert infolge großen Absatzes alle Sorten

Lampen

mit **besten Brennern**
zu **außerordentlich billigen Preisen.**

Hängelampen	von 4 bis 25 Mk.
Tischlampen (nicht Milchglastische)	von 2 bis 10 Mk.
Säulenlampen mit 45 Cm. Spitzensicht	16 "
Küchenlampen	von 0,45 bis 1,60 "
Nachtlampen	von 0,35 bis 1,60 "

Ferner kosten:

Zylinder bis 10 "	Stück 5 Pf., 1/2 Dbd. 25 Pf.
14 "	Stück 10 Pf., 1/2 Dbd. 45 Pf.
Dochte (extraprima)	10 " 6 Pf. 14 " 8 Pf.
Lampenschirme	10 " 7 1/4 " 35 Pf.
"	14 " 9 " 55 Pf.

**Ich bitte um Beachtung vor-
stehender Preise!**

Schon 7. October Ziehung.
IX. Schneidemühler Pferde-Loterie.
à Loos 1 M.
11 Loose 10 M.
Porto u. Liste 50 Pf.
auch gez. Briefmarke.

Hauptgewinn: 10,000 M.

1 eleg. 4spännige Equipage -
ausserdem 3 komplett bespannte Equipagen, 44 Pferde,
sowie 2500 massiv silberne Theelöffel.
2534 Gewinne, Gesamtworth 52.000 Mark.

Loose à 1 M., 11 für 10 M. versendet auf Wunsch auch unter Nachnahme
Berlin W.,
Carl Heintze, Unter den Linden 3
gegründet 1872.

Sämtliche Herbstneuheiten
in **Damen- u. Mädchenhüten**
sind eingetroffen, ebenjo
Trauerhüte
in großer Auswahl und zu
sehr billigen Preisen.
Üebnahme von Reinigen und Kränkeln
von Federn.
Verkauf der Hüte in der neuengerichteten
1. Etage.
**G. Brandt, Gotthardtsstr.
Nr. 13.**

Grosse Pferderennen
bei Halle a. S.
Sonnabend den 10. Oktober 2 Uhr nachmittag 6 Rennen
Sonntag den 11. Oktober 2 " " " 6 "

Totalisator im Betriebe. Alles Nähere besagen die Plakate.
Sächsisch-Thür. Reiter- u. Pferdezucht-Verein.

Färberei und chem. Waschanstalt
von
Otto Zielke, Merseburg,
Delgenbe 16,
hält sich zur Ausführung aller in das Fach schlagender Arbeiten empfohlen.

Durch Hinzunahme meiner
I. Etage
sind meine Geschäftslokaltäten
bedeutend erweitert worden.
Dementsprechend sind auch die Sortimente der einzelnen Warengattungen
vergrössert. Ausserdem habe ich neu aufgenommen:
**Bett- und Tischwäsche,
Kleiderstoffe**
(Verkauf in der I. Etage). Von letzteren erwähne ich u. a.
Geraer Fabrikate,
schwarz, elfenbein, einfarbig,
in soliden Qualitäten zu sehr
billigen Preisen.
Ferner: wollene und halbwollene Haus-
und Strassen-Kleiderstoffe, glatt, meliert, genoppt.
Blusen-Neuheiten.
Zur gefl. Besichtigung ladet ergebenst ein

G. Brandt,
Gotthardtsstr. 12|13.

Reeller Möbel-Ausverkauf.
Egen Besondere wechsell des Grundstückes Langestr. 33 soll das innehabende 4 Stod hohe
Fabrikgebäude schnellstens geräumt werden und stelle deshalb das in 10 großen Sälen und 5
großen Zimmern aufgestellte **Möbel-Lager** zum sofortigen Ausverkauf
mit **15 bis 20 pCt. ermäßigten Preisen.**
In großer Auswahl empfehle: **hochlegante Schlafzimmer** in Nußbaum u. Eiche
Satin und lackiert von 180 Mk. an,
hochlegante Wohnzimmer in Nußbaum und Eiche,
hochlegante Salons in Mahagoni, hell und dunkel, Nußbaum und Satin, sowie
große Auswahl
in **Blisch-Garnituren, Blisch- und Nuss-Sofas, Buffets, Schreibische, Bücher-
Schränke mit und ohne Truhe, Kleider- und Wäsche-Schrank, Vertikons,
Zimmerng und Bilder-Tischel, Salons, Spiele- und Sozietische, englische und franz.
Bettstellen, Wäschische und Kommoden aus Marmor, Küchen-Buffets und
Schränke, Teppiche** in nur solcher Ausführung, jederzeit, auch Sonntags, von 11-3 Uhr
gern gelistet. Gekaufte Möbel werden frei Wohnung geliefert und bis zur Lieferung kostenlos
aufbewahrt.
Bräutleuten
ganz besonders zu empfehlen.
Leipziger Möbelhallen Carl Max Raschig,
Leipzig, Langestraße 33, Nähe Marienplatz,
Hauptgeschäft Leipzig, Tauchaerstr. 32 (Wartenberg).

Ich empfehle als passende
**Hochzeits-
und Gelegenheits-Geschenke:**

Kaffeervice	von Mk. 3,50 bis 16,—
Waschervice	von Mk. 2,— bis 15,—
Bierservice	von Mk. 3,— bis 10,—
Tafelservice (23 teilig)	von Mk. 8,75 bis 28,—
(für 6 Personen, samt bedient)	
Küchngarnituren (20 teil.)	von Mk. 6,75 bis 25,—
Tischlampen	von Mk. 2,— bis 16,—
Hängelampen	von Mk. 4,— bis 30,—
Essbestecke (je 1 Dbd. Messer und Gabeln)	von Mk. 6,— bis 23,—

Ferner:
Weinervice, Vikarervice u. u.
August Perl (Inh. G. Wilke),
Merseburg, Gartenplan 2.

Gegründet
1859.

J. LEWIN

Gegründet
1859.

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Die Firma J. Lewin hat dem seit ihrem Bestehen streng befolgten Grundsatz, nur Waren bester und solidester Beschaffenheit zu billigsten Preisen zum Verkauf zu bringen, in erster Linie ihren grossen Erfolg zu verdanken. Durch den sich stetig steigernden Kundenkreis ist das Geschäftshaus J. Lewin heute nicht allein das grösste Warenhaus der Stadt Halle, sondern der ganzen Provinz Sachsen und bietet daher in allen Artikeln, dem Umfang des Etablissements entsprechend, die reichhaltigste Auswahl von der einfachsten bis zur elegantesten Art.

Kleiderstoffe:

- Blusenflanell vorzählg. Qualitäten, moderner Streifen, das Mtr. 65 Pfg. bis 35 Pf.
- Blusenflanell reine Wolle, entzückende Farbenstellungen, d. Mtr. 85 Pf.
- Blusenstoffe hochaparte Streifen und Fantasiemuster, das Meter 3,50 bis 95 Pf.
- Tuchstoffe solider Hauskleiderstoff in allen Farben, das Meter 75 Pf. bis 35 Pf.
- Damen-Tuche reine Wolle in allen neuen Saisonfarben, Mtr. 6,00 M. bis M. 1,25
- Lodenstoffe gediegene Qualitäten in glatt und meliert, das Mtr. 1,50 bis 50 Pf.
- Cheviot Melange u. Noppenstoffe in neuen Farbenstellungen Mtr. 75. Pfg. bis 58 Pf.
- Zibeline Stoffe, glatt u. genoppelt gr. Farbensortiment, Mtr. 1,50 M. bis 85 Pf.
- Zibelines und Himalaya-Stoffe, hervorragende Saison-Neuheiten, das Mtr. 5,00 bis M. 1,25.
- Angora Stoffe, Schleißen - Stoffe, Flanés, entzückende Farbenstellungen, das Meter M. 4,75 bis M. 1,50.
- Kammgarn schwerfallende, gedieg. Qual. in neuen Tönen, Meter 3,75 bis 65 Pf.
- Ball-Stoffe und Gesellsch.-Stoffe in neuen, zarten Lichttönen das Meter M. 4,00 bis 45 Pf.

Gardinen etc:

- Gardinen in den neuesten Dessins, crème u. weiss, nur bewährte Qualitäten Mtr. 1,75 bis 15 Pf.
- Gardinen, abgepasst in prächtigen Sinnmustern, das Fenster von M. 35,— bis M. 1,50.
- Tüll-Stores in nur mod. Dessins, crème u. weiss, das Stck. von M. 12,— bis M. 1,50.
- Spachtel-Stores in bes. effektv. Sinnmustern Stück v. M. 30,— bis M. 5,75.
- Teppiche, in allen Arten, nur solide, lew. Qual., von M. 225,— bis Mk. 4,25.
- Vorleger in prächtigen Stil- u. Fantasie Mustern das Stck. Mk. 12,50 bis 25 Pf.
- Fell-Vorleger in allen Grössen u. Arten, nur prima Qualitäten das Stck. Mk. 35,— b. 1 Mk.
- Tischdecken in Fantasie u. Gobelin in 100-facher Auswahl d. Stück v. 9,50 bis Mk. 1,35.
- Tischdecken aus Tuch oder Plüsch m. reicher Applikation d. Stück v. M. 35, bis M. 5,50
- Portièren schwerfallende, gediegene Qual. in gr. Ausw. der Shawl v. M. 18,50 bis 1 Mk.
- Spachtel Vitragen, prima Körper in sehr geschmackv. Dessins d. Fenster v. M. 9,50 bis M. 1,50
- Spachtel Borden in den neuest. Dessins, crème und weiss das Mtr. von M. 2,00 bis 18 Pf.

Damenputz:

- Damenhüte ungarn. in den neuesten Fassons und Farben M. 5,—, 4,25, 3,50, 2,75 b. 65 Pf.
- Damenhüte garniert, nur chic, geschmackv. Arrangements von M. 45 bis M. 1,50
- Mädchenhüte garn., in entzück. Ausführung, nur kleids. Fassons, v. M. 9,50 bis M. 1,00.
- Knabenmützen in allen neuen Fass., Prinz-Heier-Mütze v. M. 3 bis 30 Pf. Jokky-Mütze aus Sammt 50 Pf.
- Matrosen Mützen mit u. ohne Garnierung für Knaben u. Mädchen, das Stck. 3,50, 2,75, 2,25 1,75 bis 25 Pf.
- Kopfschawls prächt. Farbenstellungen in Halbseide, Seide und Wolle v. M. 12,50 bis 50 Pf.
- Echarpes und Ballshawls in entzückenden Farbenstellungen das Stück von M. 13,50 bis M. 1,25.
- Jabots hervorragende Neuheiten, chic Arrangements, 4,75, 4,—, 3,25, 2,50, 1,75 bis 85 Pf.
- Spitzenkragen in besond. reicher Ausw. in boucr, crème und weiss von M. 9,50 bis 25 Pf.
- Gürtel in Metall und Leder v. M. 4,75 bis 38 Pf. Schleifen- u. Mieder-gürtel von M. 4,50 bis 18 Pf.
- Boas Pelz Boas von M. 90,— bis 1 M. Rüschen-Boas v. M. 21,— bis 1 M. Feder-Boas von M. 18,50 bis 75 Pf.
- Schirme für Herren u. Damen in solider Ausf. u. vorn. Ausst. von M. 15 — bis M. 1,50.

+ Haut- u. Harnbeschwerden, +

Schwächezustände, fette und chronische Harnröhrenleiden, sowie Geschlechtskrankheiten jeder Art, speziell Mundausbrüche, veraltete Syphilis und deren Folgen, Blasen- und Nierenleiden behandle möglichst ohne Berufshörung streng diskret. Bes. Anfragen werden franco beantwortet.

Schultze, Halle, Forsterstr. 3, I.

Sprechstunden: 9-1 und 6-8. Sonntags nur 9-1.

Leiterwagen

in Blau, eichenfarbig und ungefärbt offeriert in kräftiger, solider Ausführung zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Spielwarenhans Wilhelm Köhler, Kleine Ritterstraße 6.

C. A. Steckner, Merseburg, Entenplan 2.

Täglicher Eingang von Neuheiten

in Kleiderstoffen in Seide, Wolle und Baumwolle.

Damen- u. Mädchen-Konfektion.

Grosses Lager in Unterröcken, Weisswaren, Teppichen, Gardinen, Tischdecken u. Tüchern.

Hierzu 2 Beilagen.

Zur Lage auf der Balkanhalbinsel.

Auf der Balkanhalbinsel hat sich neuerdings nicht ereignet, das am fände wäre, die augenblicklich vorhandene Besserung der Lage zu beunruhigen. Bulgarien hat seine Forderungen eingeleitet, die Türkei ihrerseits nur das Mögliche, um die den Bulgaren gegebenen Zusagen zu erfüllen. Den Anschreitungen des türkischen Militärs ist Einhalt getan worden durch strenge Verordnungen des Sultans, die albanesischen Rebellen, die besonders grausam gegen die Mazedonier verfahren, sollen endgültig entlassen und Irreguläre, die sogenannten Paschibegs, überhaupt nicht mehr zur Bekämpfung des noch immer nicht ganz unterdrückten Aufstandes herangezogen werden. Mit Befriedigung werden die Reformmächte auf diesen Erfolg ihrer Bestrebungen hinflicken können; der freilich kein dauernd sein kann, so lange in Mazedonien noch die Fänge des Aufruhrs entfaltet wird.

Ein amtliches türkisches Telegramm aus dem Vilajet Saloniki meldet, daß aus Bulgarien gekommene Bänder in Petrofok, Raslow, Schumabala und Balokli einsielen und an mehreren Punkten die Telegraphenbrände durchschnitten. Den Truppen gelang es, die Bänder zu zerstören, wobei einzelne Komitatistis getötet wurden. Die Bänder verursachte durch Benutzung von Bomben Brände und Versuche, wenn auch vergeblich, die Einwohner des macedonischen Ortes Baschko niederzujagen. Die Einwohner, welche sich den Bändern angeschlossen hatten, unterwarfen sich den Lokalbehörden. Die Bänder, welche in Raslow einsiel, wurde von einem bulgarischen Leutnant beschlagnahmt.

Ein weiteres amtliches türkisches Telegramm aus dem Vilajet Uschak berichtet über einen Zusammenstoß mit einer Bande in der Umgebung von Mersisliow (Distrikt Koushana), in dessen Verlaufe gegen 100 Komitatistis getötet wurden. Im Verlaufe der Ereignisse (Distrikt Ophrida) wurden der Bandenführer Petrosch Wassil und sechs seiner Anhänger getötet. Im Perimgebirge (Sandjak Seres) wurden noch 17 Komitatistis getötet. Konfliktmeldungen aus Uschak stellen den Kampf bei Lukowo, 8 Kilometer südlich von Kratowo, anders dar, als das oben erwähnte Telegramm der „Frankf. Zig.“. Danach wurden 30 Komitatistis sowie 2 Soldaten getötet, 11 Soldaten verwundet. Von 300 gefallenen Türken ist also keine Rede.

In Serbien ist die Lage trotz der Einigung der Verbündeten noch immer sehr gespannt, da der Ausschluß der Mäcker Offiziere noch immer nachwirkt in der Armee. So gab neulich im Feldlager von Topchirer nachts ein unbekannter Täter auf das Zelt des Führers der Verschwörung vom 11. Juni, Major Bogarowitsch, mehrere Schüsse ab, welche die Zeltwand durchlöchereten. Da der Major zufällig abwesend war, eniging er dem Anschlage.

Provinz und Umgegend.

† Halle, 2. Okt. Ein Zusammenstoß ereignete sich heute früh hinter der Rauchfusschen Brauerei auf der Hafenbahn. Eine Lokomotive stieß mit einem Güterzug zusammen, wodurch erheblicher Materialschaden entstand. Personen sind zum Glück nicht verletzt. Der Bahnkörper selbst wurde gleichfalls derart beschädigt, daß die Schienen ausgetauscht werden mußten. Wen die Schuld an dem Unfall trifft, ist noch nicht festgestellt.

† Schkölen, 30. Sept. Das benachbarte Wertendorf ist innerhalb acht Tagen von einem furchterlichen Unglück betroffen worden. Erst am vergangenen Donnerstag brannten bei zwei Besitzern gefüllte Scheunen und Ställe mit allen Borräten ab. Gestern entstand wieder auf noch unerklärliche Weise Feuer, und zwar wurden diesmal vier Besitzer betroffen; bei zweien scherte das verheerende Element Ställe und Scheunen und bei den anderen befiel das ganze Bestium ein. Die Löscharbeit wurde bedeutend durch den Wassermangel, der in diesem Dorfe schon seit längerer Zeit ganz empfindlich herrsche, erschwert. Groß ist die Not, zwei Familien sind obdachlos. Die wenigen Habeligkeiten, die gerettet wurden, liegen auf der Straße, ebenso befindet sich alles Vieh im Freien. Man vermutet Brandstiftung.

† Bitterfeld, 2. Okt. Der seit längerer Zeit nachdrücklich verfolgte Mörder Lennig ist gestern abend 7 Uhr endlich festgenommen und in das Amtsgerichtsgelände zu Gräfenhainichen eingeliefert worden. Nachdem die Sicherheitsbeamten in Erfahrung gebracht hatten, daß Lennig sich immer noch in hiesiger Gegend aufhielt, wurde er am 30. v. M. abends in einer Fichten-Schonung am grauen Stein zwischen Bergwitz und Radis entdeckt und von drei Beamten verfolgt. Durch die dicke Schonung gedeckt und in Folge der Dunkelheit entkam jedoch Lennig. Dennoch wurde aber die Verfolgung fortgesetzt und ermittelt, daß L. sich nach Gräfenhainichen

und Gröbers zu gewandt hatte. Nachdem noch mehrere Beamte telegraphisch herbeigerufen waren, wurde L. gestern früh in einer Fichten-Schonung bei Gröbers erwischt, aber auch hier gelang es demselben, gedeckt durch die kleinen Bäume, nochmals zu entkommen, und zwar unter Zurücklassung seines geladenen Revolvers, des Vornamepasses mit über 2 Mark Geld, des Messers, der Mütze, eines Brotes, sowie vier Seeringen und einer Dütte Saß. Alle Behörden im weiten Umkreise wurden nun sofort telegraphisch in Kenntnis gesetzt. Gestern abend gegen 7 Uhr sah der auf dem Forsthaufe Ohsenopf zwischen Radis und Schöna wohnende Forstkassier Richard Rauch aus einer Fichten-Schonung aufsteigen. Diesem Rauch nachgehend, bemerkte er beim Näherkommen eine kleine Höhle, in der ein Mann Feuer angezündet hatte und Kartoffeln kochte. Auf Anrufen erwiderte der Fremde, er sei Lennig und würde schießen, sobald der Aufseher näher komme. Letzterer ließ indes Lennig nicht erst zum Schuß kommen, sondern gab selbst einen Schrotschuß ab, wodurch Lennig von 25 Schrotkörnern in Leib, Arme und Beine getroffen wurde. Hierauf konnte L. gebunden und mittels Wagen in das Gerichtsgelände Gräfenhainichen eingeliefert werden. — Wie wir hören, betriet Lennig, der Mörder des Gemeindeforschers Beutmann in Fichselwitz zu sein und schießt vielmehr die Tat auf die bereits verhafteten Mitschuldigen. Sein Gewehr will er noch im Walde verhehlt halten. Heute mittag 1 Uhr erfolgte die Ueberführung des Mörders per Bahn nach Halle.

† Gotha, 1. Okt. Ein Packer, der bereits ein Auge eingebüßt hat und ein Glasauge trägt, wurde von einem abspringenden Nagel an dem gesunden Auge so verletzt, daß auch dieses Auge für verloren gilt.

† Kahla (Altenburg), 2. Okt. In unserer Stadt feiern heute die Döringschen Eheleute ihren 100. Geburtstag. Mann und Frau sind am gleichen Tage geboren.

† Plauen i. V., 2. Okt. Wegen Verdachts der Brandstiftung in Falkenstein, wo insgesamt 16 Wohnhäuser und Nebengebäude eingestürzt worden sind, wurden vier Personen verhaftet. — Die Ehrengarde der Stadt Plauen für die Unteroffiziere und Soldaten des 134. Regiments bestand in barem Gelde von 150 Mk. für jeden Soldaten, 3 Mk. für jeden unverheirateten und 10 Mk. für jeden verheirateten Unteroffizier. Dem Regiment ist es überlassen, für sich eine Festlichkeit zu veranstalten, doch soll von dem Betrag, den die verheirateten Unteroffiziere erhalten, diesen ein Teil als Beitrag zu den Umzugskosten verbleiben.

† Leipzig, 28. Sept. In seiner Sonnabend-Sitzung bewilligte der Rat der Stadt Leipzig dem Verein für Arbeitslosen-Versicherung hier für die nächsten drei Jahre je 5000 Mk. Beihilfe und beschloß, ihm für die gleiche Dauer unentgeltlich Expeditionsräume zu überlassen.

Localnachrichten.

Merseburg, den 4. Oktober 1903.

g. Die herrliche Witterung hat die Arbeiten zur Herbststellung derart gefördert, daß bereits ein großer Teil Roggen und Weizen gesät ist und auch schon sprießende Saat angeht; der Aufgang derselben ist bei der vorhandenen Fruchtbarkeit ein normaler und regelmäßiger. Das Ausheben der Kartoffeln geht ebenfalls gut und schnell von statten. Die Ernte ist eine befriedigende; wenn auch die Quantität der Knollen der des Vorjahres nicht gleichkommt, so ist doch die Qualität derselben eine vorzügliche, indem Fäulnis gar nicht vorkommt. Das Ausheben der Zuderrüben ist ebenfalls vereinigt in Angriff genommen worden, indem verschiedene Zuderrüben ihre Arbeitsabschnitte schon begonnen haben. Der Ertrag bleibt hinter den Erwartungen zurück, obwohl die Polarisationen einen befriedigenden Zudergelbst festgestellt haben. Die Klee- und Rapsfelder haben ein gutes Aussehen und namentlich die letzteren stehen im saftigen Grün, obgleich sie und die frieren Saafelder unter der Gefährlichkeit der Mäuse zu leiden haben. Der Fenchel ist geschnitten, wobei die Witterung zum Trocknen wie gewünscht ist. Die Grummeternte ist beendet, soweit sie überhaupt in Frage kommen kann, da sie heuer einen fast gänzlichen Ausfall aufweist.

Die am 1. d. Mts. erfolgte Schließung des Eisenbahnüberganges auf der Raumburger Straße ist zwar amtlich bekannt gemacht und in redaktionellen Teile der hiesigen, sowie verschiedener anderer Blätter erwähnt worden, aber noch lange nicht genug zur Kenntnis des auswärtigen Publikums gelangt. Mithin kann man namentlich Geschirre beobachten, welche die altbekannte Raumburger Straße einschlagen um nach kurzer Fahrt vor

einem hartnäckigen Schlagbaume zu stehen, der sie nötig, wieder umgubenen und die neue Straße zu fahren. Verbunbert seien die fremden Geschirrführer dann auf den frisch gemalten Wegweiser am Abzweiger Hofe, der noch immer an seiner alten Stelle steht, jetzt aber nur noch die Leute irretet. Seine Ueberführung nach der neuen Straße wird besondlich noch im Laufe dieses Jahres verfügt werden. Es könnte aber auch nichts schaden, wenn durch ein auffallendes Plakat die Sperrung der Straße an der fraglichen Gasse des Nulandplatzes noch besonders zur Kenntnis des auswärtigen Publikums gebracht würde und die neue Raumburger Straße möglichst bald das ihr zukommende Straßenschild vielleicht in etwas größerem Format erhielt. Wir glauben sicher, daß solche eigentlich nur selbstverständliche Fürsorge bei den Interessenten dankbare Anerkennung finden würde.

Die hiesigen Unterrichtsanstalten sind gestern in die Herbstferien eingetreten, die mit dem 19. d. M. ihr Ende erreichen. Dienstag den 20. Oktober, früh 8 Uhr, beginnt der Unterricht wieder.

In der „Reichskrone“ findet heute, Sonntag, abend ein großes Konzert des philharmonischen Orchesters aus Halle unter Leitung des Musikdirektors Herrn Wetzer statt. Als Mitwirkende fungiert die Konzert-Sängerin Frau. Eleonore Kneusel aus Leipzig. Wir machen die Musikfreunde unseres Leserkreises auf dieses Konzert ganz besonders aufmerksam.

Unsere freiwillige Feuerwehr hält nächsten Montag abend auf dem Nulandplatz ihre alljährliche Hauptübung ab. Nach derselben findet die übliche Versammlung im „Evoli“ statt.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

† Dürrenberg, 2. Okt. Die Schlußkurze des königlichen Solbades verzeichnet am 30. September einen Kurbesuch von 1158 Parteien mit 3139 Personen; hiervon entfallen 36 Personen auf Mitglieder des Dürrenberger Knappschaftsvereins. Die vorjährige Schlußkurze zeigte eine Frequenz von 1010 Parteien mit 2708 Personen; demnach haben 148 Parteien mit 431 Personen das Bad in diesem Jahre mehr besucht als im Vorjahre.

† Kragitz, 2. Okt. Gelegentlich eines Abschiedsfranzösisch des Turnvereins im nahen Diekau wurde im Hofe des Anzlofals eine Pferdebesippe bereit angelegt, daß die in den Hof Treten darüber hinwegführen mußten. So geschah es, daß die Gesträuch Thung und das Dienstmädchen Madjet beim Treten des Hofes zu Falle kamen und mit dem Kopfe auf die scharfentagte Eisenschiene, welche die Fähr der Krippe verbindet, aufschlugen. Während die erstere eine stark blutende, bis auf den Knochen gehende Stirnwunde erlitt, durchtrennte sich letztere die Oberlippe vollständig. Ärztliche Behandlung erwies sich notwendig. — Die Feldmäuse treten in hiesiger Feldmark, wie in den angrenzenden, noch in erschörender Weise auf; namentlich auf den Klee- und Rapsfeldern verichten sie ihr Zerstörungswerk und auch den Saafeldern droht Gefahr. Auf einem Ackerfeld von 7 Morgen in Diekauer Feldmark wurden vor 3 Wochen über 1000 Mäuse durch Ausgießen unschädlich gemacht und gegenwärtig sind wiederum über 500 Stück Mäuse auf die nämliche Weise getötet worden. Der Verfahren bewährt sich ausgezeichnet. Auch das Regen von Gift und Fangen ist ratsam, wenn der Vertilgungskrieg allgemein den nötigen Erfolg haben soll.

† Burgliebenau, 2. Okt. Der Kriegerverein von Lohgau, Burgliebenau und Wesenig feiert nächstes Jahr das 25 jährige Jubiläum seines Bestehens. Zum Ehrenabend Gedächtnis der Krieger von Lohgau und Wesenig war nun schon länger geplant, eine Gedächtnisfeier, auf der die Namen der Krieger verzeichnet stehen sollen, in der Kirche zu Lohgau anzubringen, doch ist man hiervon wieder abgekommen und es soll deshalb zur Jubiläumfeier der Festlichkeiten zu einem Gedenkstein in Lohgau gelegt werden. Zur Bestreitung der Kosten wird bereits ein Fond gebildet. In Burgliebenau befindet schon ein Gedenkstein der Krieger, während in Lohgau bisher nur eine prachtvoll gewachsene Friedendede mit eisener Angitterung an die glorreichen Feldzüge von 1804, 66, 70/71 erinnert.

† Laucha, 1. Okt. Dem zum 1. Oktober krankheitsbedingt aus dem Amte scheidenden Bürgermeister Ziel wurde der Rote Adlerorden 4. Klasse verliehen. — Heute nachmittag 1 Uhr wurde der neue Bürgermeister Herr Kranz aus Böbzig durch den Kreisdeputierten Herrn Baron v. Hellborn-Jung in sein Amt eingeführt. Daran schloß sich ein Beipfen im Ratstellers-Saale.

Wetterwarte.

Vorausichtiges Wetter am 4. Okt. Zeitweise heiteres, meist wolfiges, kühleres und windiges

Weiter und Regenschauer. — 5. Okt. Wechselnd bewölkt, in der Temperatur wenig verändertes, windiges Weiter mit etwas Regen.

Geschäftsverhandlungen.

II Halle, 2. Oktober. (Schwurgericht.) Die Handelsfrau Elisabeth Seeborn geb. Gies aus Halle-Giebichenstein, 43 Jahre alt, wegen Verleumdung vorbestraft, hatte sich wegen unwillkürlichen Meineides zu verantworten. Die Angeklagte befand sich nicht in Haft. Die Sache ist ganz geringfügig. Der Richter sprach über die Angeklagte, die in Giebichenstein wohnt, am 1. Oktober 1902 eingezogen gegen Verleumdungstrafe verurteilt und Borauszahlung der Miete. Wegen Differenzen wegen Schindels im Dezember aus und füllen sich darauf, daß die Angeklagte ihnen zum 1. Januar 1903 gegen fünfzig Mark, bis wohin die Miete bezahlt war. Die Angeklagte bestritt dies und forderte nach dem Ehemann Seeborn von Schindels für 14. Jahr (Januar-März 1903) die Miete, deren Zahlung Schmidt, verweigerte. Es kam zur Klage und Bestätigung Frau Seeborn in dem Urteil vor dem hiesigen Amtsgericht, daß sie Schindels nicht gefündigt habe. Die Angeklagte ging das Gegenteil behauptend, so zog Seeborn seine Klage zurück. Die Folge davon war die Anweisung der Frau Seeborn bei der Staatsanwaltschaft wegen Meineides. Vor dem Schwurgericht verließ die Sache für die Frau Seeborn, die dabei verbleibt, dem Schindels nicht gefündigt zu haben, unzulässig, da die vernommenen Zeugen zum Teil anders ausgesagt. Es wurde die Frage auch wegen falschlüssigen Meineides gestellt, die von den Geschworenen bejaht wurde. Das Gericht verurteilte die Angeklagte zu einer Gefängnisstrafe von 6 Wochen folgender Strafe: Die Angeklagte ist landwirtschaftliche Arbeiterin Viktoria Barolowsky aus Biederitz bei Halle, aus Anstich Polen gebürtig, 27 Jahre alt, noch nicht verheiratet, stand unter Anklage des Kindesmordes. Es mußte, da sie des Deutschen nicht mächtig war, ein Dolmetscher hinzugezogen werden. Sie sollte am 10. Juni d. J. in Fürst Hohenhausen für ansehnlich geborenes Kind gleich nach der Geburt mit Borlas getötet haben. Im Frühjahr war die Angeklagte nach hier gekommen, um den Sommer über zu arbeiten; sie lebte mit noch anderen Landsleuten in einer kleinen Arbeiterkolonie. Am 10. Juni war sie zunächst zur Arbeit gegangen, dann, da sie Schmerzen verspürte, wieder zurück nach der Kolonie. Hier hat sie für 20 Pf. Schnaps getrunken und ist davon, wie sie selbst auslegte, „sehr dummg“ geworden. Nach dem Felde zurückgekehrt, hat sie dort einem Kinde das Leben gegeben und das Kinde, das es geblieben, mit einem Tuche fest zugebunden. Darauf will sie sich entfernt und zu ihren Landsleuten begeben haben, die sofort merkten, daß etwas gefahren sein müsse. Sie bestritt die Angeklagte so lange, bis diese endlich eingestand und nach dem Kinde sah, das sie mit einem Tuche fest gebunden hatte. Die Sache wurde zur Kenntnis der Ortsbehörde gebracht, doch das Weitere vernahmte. Die kleine Leiche wurde obduziert, doch gingen die Ansichten der Ärzte auseinander. Der Staatsanwalt mußte annehmen, die Sache eventuell als fahrlässige Tötung zu betrachten, die Verleumdung plädierte dafür. Die Geschworenen bejahten diese Frage und wurde die Angeklagte zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt. Sie hat sich bei diesem Erkenntnis beruhigt.

Bermühtes.

(Zu Ausfertigung) kam es Donnerstag Abend auf dem Mittelberg in Berlin gelegentlich des Dmitriusfestes. Als der Dombeschütze auf dem Mittelberg-Platz waren von der Polizei in den letzten Tagen schon eine ganze Menge von Personen verhaftet worden, die nicht nur die Angehörigen der Dombeschütze befreite, sondern auch Angehörige mitleidig angriffen. Für Donnerstag Abend hatte deshalb die Polizei besondere Vorkehrungen getroffen. Die Anwesenheiten begannen bereits um 11 Uhr, aber bestimmten Schützen der Dombeschütze, waren keine besondere Vorkehrungen getroffen. Als dann aber die Bestritten zurückgezogen wurden, änderte sich bald das Bild. Die Schützen wurden verhaftet, ausgepöbeln und von allen Seiten bedrängt. Als die Schützen die ärgsten Schreie festnahmen und nach der Bache bringen wollten, wurden sie angegriffen. Jetzt sogen sie Wank und hieben mit der flachen Klinge auf die Angreifer ein. Der Menge gelang es, die meisten Wunden den Schützen wieder zu entreißen. Endlich erschienen wieder Vertreter und säuberten den Platz. Die Feuerwehre hatte ebenfalls hier mit dem Wasser, das an mehreren Stellen die öffentlichen Wasserschläuche angezündet und Feuerwehre befehligt hatte. Erst gegen Mitternacht verließ die Menge. — Das Polizeiregiment gibt von dem Kravall folgende Darstellung: Am 1. d. Mts. abends fanden auf dem Mittelbergplatz aus Anlaß der Arbeitsentlohnung der Dombeschütze wiederum Aufregungen statt. Gegen 7 Uhr fing zahlreiche Gesinde an, sich zu sammeln, das die dort angestellten Beamten der Schutzmännlichkeit mit Stöcken, Fäusteln und ähnlichen Gegenständen bewarf, wobei der Platz wiederholt mit dem blauen Wasser bespritzt werden mußte. Einige Beamte sind durch Stöße und Schläge am Hintern leicht verletzt. Nach Entzündung sind gegenwärtig noch. Auch wurde versucht, die die Pferde der bestimmten Schutzmännlichkeit durch Feuerwerkskörper zu machen. In der Nähe des Mittelbergplatzes trieb der dort verlegte Fingerring allerhand Unfug durch Sämen, Anzünden einer Kuchenschale und unwillkürliche Verleumdung der Feuerwehre. Bei letzterem wurde der Feuerwehre die Verleumdung abgelesen. Die diese Feuerwehre hat dem Kravall beizugehen versucht, was ihm nicht gelang. Die diese Feuerwehre hat dem Kravall beizugehen versucht, was ihm nicht gelang. Die diese Feuerwehre hat dem Kravall beizugehen versucht, was ihm nicht gelang.

(Durch eine Dynamitexplosion.) die sich letzter Tage nachmittags bei der Duffau (Langam) ereignete. Während fünf Kinder das Leben ein, während zehn Personen schwer verletzt wurden. Der Gutsbesitzer Andreas Belle hatte vorige Woche auf seinen Feldern die Kulturarbeiten begonnen; Dienstag nachmittags begaben sich die Arbeiter und fünf jüngere Mädchen von Dubowa vor das Dorf, um den Kultura zu reben. Mehrere Knaben machten abends ein Feuer, um Kultura zu brennen. Ein Knabe, Georg Zausan, erregte die Achtung, daß sein Vater sehr viel Dynamit aus einem Schindels, der er beizugehen, nach Hause gebracht habe. Bei Bewegung der Kräfte, seinen Vater fünf Dynamitpatronen zu kochen, die sie nach der „Zugl. Kravall“ unbesobachtet an einem in das Feuer warfen. Im nächsten Augenblick erfolgte ein fürchterlicher Knall. Die fünf Kinder am Feuer wurden in Stücke zerissen, so daß die Leichenteile gesammelt werden mußten. Unter den Arbeitern, die etwa 50 bis 60 Schritte entfernt waren, wurden auch noch zehn schwer verletzt. An dem Auskommen einiger wird gewandelt. Die Leute schickten, da man im Augenblick nicht wußte, was geschehen sei, und erst als sich der Rauch verzogen hatte, sah man das angerichtete Unheil.

(Der Gattenmörder Ruppe.) der vor Jahresfrist in Berlin seine Ehefrau erschoss, weil diese ihren arbeitsunfähigen, dem Tante ergebener Mann mit den Kindern verlassen hatte und nicht zu ihm zurückkehren wollte, hatte, wie bekannt, das über ihn verhängte Todesurteil mit merkwürdigem Geschick aufgeschoben. Bald darauf erkrankte er, und im Bewußtsein der Krankheit machte sich solche Pläne für Inanspruchnahme der Todesstrafe geltend, daß der Todesstrafe nach dem „Zeit. Tagbl.“ jetzt einmüßig für gestrichelt erklärt worden ist, und das Todesurteil nicht mehr vollstreckt werden kann. Ob Ruppe schon bei Begehung der Tat sich in anzurechnungsfähigen Zustande befunden hat, darüber gehen die Ansichten der Sachverständigen auseinander. Der gestrichelte Mörder wurde am Donnerstag unter starker Bewachung von Herzberge, wo für solche Anwesen nicht die geeigneten Einrichtungen vorhanden sind, nach Daldorf transportiert. Später kommt er dauernd nach der neuen städtischen Irrenanstalt in Buch, die eine ausschließlich für gestrichelte Verbrecher bestimmte Abteilung enthält.

(Ein ungewöhnlich frecher Straßenraub) wurde Freitag nachmittags bei hellem Tage auf dem belebten Rathausmarkt in Hamburg verübt. Ein Mensch entlich der Warte eines Generalpostamt die gelbe Uhr nebst Kette, so wie eine Anhängeloch. Die Gegenstände haben einen Wert von mehr als tausend Mark. Der Täter entflohn, wurde aber von retenden Schutzeuten und von Passanten verfolgt und verhaftet.

(Der Schlächter Stadovsky) in Berlin H. jetzt wegen Gattenmordes in Unterirrenanstalt genommen worden. (Das die die von Fingern eines in sich selbst geführten Kessels) aus Hannover angeklagt werden, weil sie sich selbst, wie die „Köln. Ztg.“ sich selbst beizugehen mittel, nicht. Das für die Ehe Ruppe gehaltenen Mädchen ist ein echtes Eigenkind. (Gelehrter.) Bei Selbstmordtentate umweil der Landungsbühne bei gelogelnd ein Segelboot mit acht Passagen. Der Steuerungsmann, der Sohn des Besitzers des Bootes, ertrank. (Eisenbahnunfall) Der „Frankf. Ztg.“ zufolge wurde auf dem Lokalbahnhof in Wetzlar-Sachsenhausen Freitag früh 7 Uhr eine Maschine in heftig auf einen Zug auf, das die Maschine und zwei Wagen beschädigt und mehrere Reisende leicht verletzt wurden.

Neueste Nachrichten.

Köln, 3. Okt. Der Kaiser sandte aus Rom minuten an den Oberbürgermeister Becker in Köln folgenden Telegramm: „Oberbürgermeister Becker, Köln. Danke Ihnen für die Meldung von der Enthüllung der von der Stadt Köln errichteten Denkmäler weiland Ihrer Majestäten des Kaisers Friedrich und der Kaiserin Augusta, der ich zu meinem Bedauern nicht selbst beiwohnen konnte. Es war mir eine besondere Genugtuung, durch Entsendung meines Sohnes, Seiner Kaiserlichen und Königl. Hoheit des Kronprinzen, der Stadt Köln zeigen zu können, wie hoch

ich Ihre dem Andenken der beiden hohen Verehrten bewiesene Treue“ schätze. Wilhelm I. R. — Der Großherzog und der Großherzogin von Baden unternahmen gestern vormittag eine Rundfahrt durch die Stadt Köln, begleitet von dem Oberpräsidenten Kasse, dem Regierungspräsidenten v. Balan, dem Polizeipräsidenten Wegmann und Oberbürgermeister Becker, besuchten zunächst den Dom und dann Kardinal Fischer im erzbischöflichen Palais und später das Kunsthörsenmuseum. Die Großherzogin besuchte das Marienhospital.

Darmstadt, 3. Okt. Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen sind gestern vormittag hier eingetroffen.

Märzberg, 3. Okt. Zar Nikolaus und Kaiser Franz Josef reisen heute nachmittag ab und fahren gemeinschaftlich bis Weibling, wo sie die Ankunft gegen 5 Uhr erfolgt. Zar Nikolaus selbst folgende Reise nach Darmstadt fort, wo er Sonntag vormittag eintrifft.

Wien, 3. Okt. Der „N. Fr. Pr.“ wird aus Märzberg gemeldet: Die Konferenzen der Minister hätten das macedonische Reformprogramm zur Grundlage gehabt. Dasselbe sei erweitert worden. Ueber die Ergebnisse der Konferenzen werde in den nächsten Tagen eine Veröffentlichung erfolgen.

Saloniki, 3. Okt. Wie aus Saloniki gemeldet wird, findet der Vahdoretz zwischen Belgrad, Nisch und Saloniki wieder wie früher ohne Aufsenhalt statt. Alle angeordneten Transportpunkte vom Bjalat Monazit nach Demir Hissar wurden stillert.

Belgrad, 3. Okt. Oberst Maschin, das Haupt der serbischen Verschwörer vom 11. Juni, wird als Kriegsgeminar in das neue Kabinett eintreten — In Belgrad tritt am Montag, 5. d. M., der Appellationshof des Kriegsgerichts über die Nischler Verschwörer zusammen.

Konstantinopel, 3. Okt. Der deutsche Botschafter bei der Hofe Baron Marschall und der türkische Botschafter in Berlin Tewfik Pascha sind gestern hier eingetroffen.

Budapest, 3. Okt. Der Stadthauptmann von Szeferau wurde gestern, während er einen der Defraudation beschuldigten Steuerbeamten verhöre, von diesem erschossen; der Mörder machte dann seinem eigenen Leben ein Ende.

Produktenbörse.

Berlin, 30. September.
Weizen 1000 kg Sept. 156,25, Okt. 155,75, Dez. 160,50, Mai 165,75 M.
Roggen 1000 kg Sept. —, Okt. 128,75, Dez. 132,75, Mai — M.
Hafer 1000 kg Sept. 126,25, Dez. 127,50 M.
N. A. S. 1000 kg runder loco Sept. —, Dez. 112,25 M.
N. A. S. 100 kg runder loco Sept. 45,00, Dezember 46,00 M.
Spiritus 70er loco — M.
Unter dem Einfluss ziemlich starker Änderungen, welche Realisationen erforderlich machten, ist die Tendenz schwach und höchstens flüchtig durchweg ab. Das ausländische und inländische Warenangebot bei ermäßigten Forderungen blieb aus Mangel an Kaufwilligkeit. Hafer ruhig. Mais im Einfluge mit America schwächer. Rübsen nicht gehandelt.

Reklamerie.

Helios-Bad
Halle a. S., Leipzigerstr. 30, am Turm.
Sempelpark 2867.
Natur- u. Lichttherieverfahren,
Elektrische Lichtbäder, Jampfbäder,
Kohlensäurebäder etc.
Behandlung aller Krankheiten.
Gute Heilerfolge.

Rudolf Gerde in Pöcksdam, Solffleieramt. Seiner Majestät des Kaisers hat sich bei C. F. F. in m. g. m. an eine Verkaufsstelle seines berühmten Ambrosia-Weines nach Professor Graham, Ambrosia-Santiten-Pumpkinel, Ambrosia-Cales, Postdamer Zuehnd. Wie machen besonders die Herren Vergte darauf aufmerksam.

A z e t t e n .
Für diesen Teil übernimmt die Redaktion den
Verantwortung gegenüber seine Verantwortung.
Familien-Nachrichten.
Die Verlobung meiner Tochter **Ida**
mit Herrn Lehrer **Franz Heinicke**
aus Friedersdorf (Kr. Bitterfeld) beehrt
sich hierdurch auszusprechen
Merseburg, im Oktober 1903.
Robert Horn.
Ida Horn,
Franz Heinicke
Verlobte.
Freitag früh 6 Uhr verschied nach kurzen
schweren Leiden unsere liebe Tochter
Lisbeth
im Alter von 10 Wochen.
Dies zeigt tiefbetrübt
Wilhelm Pretzsch u. Frau.
Die Beerdigung findet Montag früh 9 Uhr
statt.

Gestern vormittag 11 1/4 Uhr verschied
nach kurzen, schweren Leiden mein lieber
Wann, guter Sohn und Pflegetochter,
Vater und Schwager, der Hofschaffner
Gustav Scharf
im 49. Lebensjahre.
Dies zeigen schmerzerfüllt mit der
Bitte um stille Teilnahme an
die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Montag nach-
mittag 4 Uhr von Trauerhalle, Markt
30 aus statt.

Ein Logis, Stube, Kammer, Küche nebst
Zubehör, zu vermieten **Antshäuser 11.**
Ein kleines Logis mit Garten 1. Januar
1904 zu vermieten **Zeithofstr. 10.**
Eine Wohnwohnung an einzelne Leute ist zu
vermieten und 1. Januar zu beziehen
Oberbreichstr. 15.
Schöne freundliche Wohnung zu vermieten
Steinstraße 9.

Bekanntmachung.
Die Diensthunden, während welcher das
Friedrichshaus für den Verkehr mit dem
Postamt und die Übernahme der Friedrichshaus
geöffnet ist, werden von Montag den 5. d. Mts.
an bis auf weiteres geschlossen auf:
Vormittags von 8—8 1/2 und 10 1/2—11
Uhr, nachmittags von 2—2 1/2 und 4 1/2
bis 5 Uhr. Montags und Donnerstags
vormittags von 8—8 1/2 und 10 1/2 bis 11
Uhr, nachmittags von 1 1/2 bis 2 1/2 und
4 1/2—5 Uhr.
An Sonnt. und gesetzlichen Festtagen bleibt
das Friedrichshaus geschlossen.
Merseburg, den 2. Oktober 1903.
Die Polizei-Verwaltung.

2 Logis zu vermieten, passend für ältere
Herrliche Leute, 1 sofort, das andere 1. Jan.
1904 zu beziehen **II. Mittelstraße 17. I.**
Eine Wohnwohnung an ruhige Leute zu
vermieten **Freischützstr. 11.**
Stube, parterre, mit Zubehör ist sofort oder
später zu beziehen **Hinterleuberg 62.**
Wohnung, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche
nebst Zubehör, ist zu vermieten und 1. Januar
1904 zu beziehen **Antshäuser 6 a.**

Auktion.
Mittwoch den 7. Okt. d. J.,
von vorm. 9 Uhr an,
werde ich im Restaurant „zur guten Quelle“
Saalstraße Nr. 9
1 Partie Damenregentmäntel, wollene
u. baumw. Damenblusen, Kinder-
jackets und Mäntel, Reste von
Glederkoffen u. Pelzstoffen etc.
öffentlich meistbietend gegen Vorschlag ver-
steigern.
Merseburg, den 3. Oktober 1903.
Fried. H. Kunth.

Gesucht
zum 1. April schöne Wohnung, 3 Stuben, 2
Kammern und Zubehör, von ruhiger Beamten-
familie, Offerten unter **II 10** an die Exped.
d. Bl. erbeten.

Freundliche Parterre-Wohnung zu vermieten
und 1. Januar zu beziehen.

Bahnstraße 9. Südstraße 2.

Freundliche Erdgeschosswohnung sofort oder 1. Jan.
zu beziehen.

Breitestraße 7.

Eine Parterre-Wohnung, 2 Stuben, 3
Kammern, Küche und Zubehör, zum Preis von
170 M. ist zu vermieten und 1. Januar 1904
zu beziehen.

Vom 11.

Eine Wohnung von 5 Zimmern mit Zu-
behör und Garten ist zu vermieten und 1. Jan.
oder 1. April zu beziehen. Zu erfragen in der
Exp. d. Bl.

Schmalstr. 7.

Eine Wohnung, Stube, Kammer, Küche u.
Zubehör, sofort zu vermieten und Neujahr be-
ziehbar.

Schmalstraße 27.

Fortgeschrittenste ist eine geräumige Wohnung
im Preise von 140 M. jährlich zum 1. Jan.
1904 zu vermieten.

Oberaltersburg 11.

Erfolgr. Stube und Kammer mit allem
Zubehör, zu vermieten und 1. Januar zu be-
ziehen.

Schmalstraße 22.

Freudlichste Logis sofort oder später zu
beziehen, Preis 45 Taler.

Unteraltersburg 45.

Eine Wohnung in der
Stube, 2 Kammern und Stall zu 86 M. auf
eine Etage und Kammer zu 70 M. zu ver-
mieten. **Carlstraße 13.** Eine Wohnung von
Stube, Kammer und Bodenlampe zu 75
M. auf zu vermieten.

Halbe 1. Etage

Gotthardstraße 3 zu vermieten. Näheres
dabeist.

1. Etage II. Mittelstraße 3

ist zu vermieten und 1. Januar 1904 oder auch
rüher zu beziehen.

Parterrewohnung zu 70 Talern mit Garten

sofort zu vermieten und 1. Januar 1904 zu
beziehen. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Eine freundliche Stube und Bodenlampe

sofort zu vermieten und 1. Januar 1904 zu
beziehen. **Reutstraße 14.**

Eine Wohnung von 3 Stuben, 2 Kammer,

und Küche nebst Zubehör ist zu vermieten und
sofort oder 1. Januar 1904 zu beziehen. **Am
Rennenstraße 15.**

Freundlichste Logis, 2 St., 2 Kammern

Küche und Zubehör, Preis 60 Taler, wozu
Halber sofort oder 1. Januar zu beziehen. **Quer-
breitestraße 15 a, I.**

Parterre-Wohnung,

2 Stuben, Kammer, Küche mit Wasserleitung,
große verstellbare Bodenlampe und Keller,
vollständig abgedoppelter Korridor, 1. Januar
an ruhige Leute zu beziehen und sofort zu ver-
mieten. Preis 100 M. **Sankt 23.**

Ein Logis, Stube, Kammer und Küche, so-

fort zu beziehen. **Bismarck 16, part.**

Parterre-Wohnung für 100 M., sofort zu

vermieten und 1. Januar 1904 zu beziehen.
Krautstraße 11. Näheres Reudnitzstr. 2 a.

Neue Wohnung,

Stube, Kammer und Küche, ist sofort oder
1. Januar zu vermieten. (Preis 90 M.)

Breitestraße 4.

Kleines Wohnhaus, Stube, Kammer, Küche
und Zubehör, im Garten. **Oberaltersburg 6,**
ist sofort zu vermieten.

Wohnung für 1. Januar zu M. 162,

Wohnung für 1. Januar zu M. 826.
Oberaltersburg 6, I.

Eine Parterre-Wohnung, 2 Stuben, 2 Kam-

mern, Küche und Zubehör, ist zu vermieten und
1. April zu beziehen. **Breitestr. 8.**

Eine Wohnung (1. Etage) sofort oder

1. Januar zu beziehen (am liebsten an einzelne
Damen). **Carl Stürzbecher.**

Dammstraße 8 ist die 1. Etage, besteh-

aus 4 Zimmern, 2 Kammern, Küche und Zu-
behör, zum 1. April zu vermieten.
Franz Taube.

Stube, Kammer, Küche und Zubehör ist zu

vermieten und Neujahr zu beziehen.
Weiße Mauer 14.

Eine kleine Wohnung zu vermieten

Ein Logis, Preis 32 Taler, zu vermieten
und 1. Januar zu beziehen. **Am
Hühner 2.**

H. Eißstraße 15.

Eine Stube und Kammer für einzelne Frau
oder Mädchen zu vermieten. **Bismarckstr. 8.**

Eine Wohnung im Altheraus zu vermieten

und 1. Januar zu beziehen. **Neumarkt 30.**

Eine Familienwohnung ist zu vermieten

und 1. Januar zu beziehen. **Menschau Nr. 56.**

Eine Wohnung, 36 Taler, zu vermieten u.

1. Januar zu beziehen. **Unteraltersburg 18.**

2 schöne Logis, Preis 100 M., sofort oder

später zu beziehen. **Gasthof Schiffschiff Hof.**

Entenplan 1 ist kleinere Wohnung für

einzelne Person passend, zu vermieten u. sofort
oder später beziehbar.

Parterre-Wohnung, Preis 100 M., zu ver-

mieten und 1. Januar zu beziehen.
Seitenbeutel 6, I.

Eine Wohnung mit Zubehör ist zu ver-

amieten und 1. Januar zu beziehen.
Johanniestr. 8.

Unteraltersburg 54

für die Parterre-Wohnung, 3 Stuben, 3 Kam-
mern, Küche nebst Zubehör, zu vermieten und
1. Oktober zu beziehen. Näheres bei 1 Tr.

Stube, Kammer und Küche (25 Taler) zu
vermieten und sofort oder später zu beziehen.
Neumarkt 11.

Gutenplan 2 ist die halbe erste Etage
zu vermieten, dieselbe kann sofort bezogen werden.
Moritz Schirmer.

Wohnungsgesuch.

Einzelne Dame sucht eine Wohnung von 2
Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör zum
1. April beziehbar. Offerten mit Preis an
Gebrüder Malprich abzugeben.

Ein kleiner Laden

mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Zu
erfragen
Windberg 7, 1 Tr.

Wo finde ich

möbliertes Zimmer
bei einem Gärtner? Offerten unter A 7
an die Exp. d. Bl.

Möbliertes Zimmer

zu vermieten. **Markt 8, I.**

Möblierte Stube für einzelnen Herrn zu

vermieten und sofort zu bez. u.
Unteraltersburg 26.

Ein möbliertes Zimmer

sofort zu vermieten. **Gotthardstr. 24, II.**

Gutmodiges Zimmer

mit Schlafkabine zu vermieten. **Markt 13.**

Möblierte Zimmer

und Wohnungen mit und ohne Pension auch
auf Tage und Wochen. **Dammstraße 2.**

Anständige Schlafstellen

offen
Bismarckstraße 3.

Bessere Schlafstelle

offen
Süderstraße 1 a, 1 Tr.

Frei. anst. Schlafstelle

offen
Brühl 10.

Hausverkauf.

Das den hiesigen Erben gehörige
gr. Sigmundstr. 2 belegene Wohnhaus mit
Stallung soll verkauft werden. Näh. Auskunft
erteilt der

Verwalter **F. M. Kunth.**

Zur Errichtung eines

photographischen Ateliers
wird in Merseburg ein geeigneter Platz zu
mieten gesucht. Lage zwischen Gärten und
Gotthardstr. bevorzugt.

Auch würde der Restekant ein von einem
dortigen Hausbesitzer gebauetes Atelier mieten-
weise übernehmen. Gest. Angebote wolle man an
Photograf **Arn. Wierderich**, Lebn-

Kanarienhähne,

Stamm Tiere, diesjährige Zucht, verkauft das
Stück 8 bis 5 M., später mehr, Bezugs bis
Stück 60 St. bis 1 M.

H. Lehmann, Breitestr. 8, Hof.

Habe noch 2 junge
zügliche Pferde
(Schwarz) im 2jährigen
Stadium, zu verkaufen zum
Bestand gehen.

R. Reissner.

2 Länderschweine
sich zu verkaufen
Krautstraße 6.

1 gr. Länderschwein

ist zu verkaufen
Venenien 9.

Düngergrube

ist abzugeben
Burgstraße 18.

Ein beizbarer Badezuhl

billig zu verkaufen
Volkmarkt 12, II.

Ein guterhaltener Kinderwagen

(Preis 10 M.) zu verkaufen bei
Schuhmachermstr. **W. Schwarze**, Neumarkt.

1 eiserner Ofen,

ältester Dauerbrenner, 22 Cm. hoch, ist zu ver-
kaufen. **Weißenhofstr. 29, 2 Tr.**

Mehrfache Speisekartoffeln

verkauft
Fr. Ersurth, Halleschestr. 34.

Futterkartoffeln

verkauft
G. Mandrich, v. Sigmundstr. 6.

Holzpanzertoffeln

dauerhaft und billig bei
H. Lehmann, Breitestr. 8, Hof.

Hülse

* geg. Blausch. **Thiermann**,
Hamburg, Friedrichstr. 53.

Mittlere und größere Kisten

kauft jedes Quantum
Arthur Kornacker.

Kreuzdornbeeren

kauft zu jedem Quantum bei vorheriger An-
meldung um Angabe des Maßes
G. Lindner, Bachschädelstraße 18, I.

Meine Wohnung befindet sich jetzt

Hälterstraße 5.
A. Donnerhack.

Meine Wohnung befindet sich jetzt

Breitestr. 9.
Fr. Lühr, Weißbühnen.

Heringe,

täglich frisch mariniert, a 10 Pfg. empfiehlt
Louis Albrecht.

Feinste Tafelmargarine

(wie Naturbutter) empfiehlt stets frisch
Louis Albrecht.

Amerik.

Schweinefett,
beste Marke, stets gute frische Ware, empfiehlt
billig

Louis Albrecht.

И мясны
Мясной магазин
приготовил мясные продукты
на продажу

Die so beliebte Fässon-

Zigarre „Intimo“
100 Stück 2,50 M.,
ist wieder in großen Posten eingetroffen. Bei
Abnahme größerer Posten bedeutend billiger.

Louis Albrecht,
Süderstraße 4.

Empfehle von heute bis auf Weiteres:

Wurst

a Pfund 70 Pfg., 5 Pfund 3 M.,
Speck (geräucher)
a Pfund 50 Pfg., 5 Pfund 3 M., 50 Pfg.

Speck z. Ausbraten
a Pfund 75 Pfg., 5 Pfund 3 M., 25 Pfg.

Hermann Schenke,

Fleischmeister,
Friedrichstraße 12.

Die abzugeben bekamen **Otto Kukus,**
Dresden.

selbsttätigen

Baumehle
mit und ohne Gewürz sind, ohne das Ver-
gehen des Teiges abzuwarten, sofort backfähig
und im Geschmack von dem Hefengebäck nicht
zu unterscheiden. Erhältlich bei:

G. Tauch, Breitenstr. 17.

Grüne u. schwarze Tee's
hochfeines Aroma,
das Pfund 2 M., 3 M., 4 M., 5 und 6 M.

ff. Vanille Bouch-Schokolade,

garantiert Kakao und Zucker,
a Pfund 1 M.,

deutsche und holländische

Kakaos,
das Pfund 1 M., 20 Pfg. bis 3 M.,

Liebig's Fleischextrakt,

bet
Oskar Leberl,

Drogen- u. Farbenhändl.,

Burgstraße 16.

Gute Speise- und Salat-Kartoffeln

verkauft
Hertel, Esslstr.

Möbel,

selbstgefertigte in sauberer Arbeit, gepolstert, fast
altfrei, billig, hält großes Lager.
P. Pertz, Tischlerstr.,
Breitestraße 2.

Billigste Bezugsquelle gegen Kasse.
C. I. Zimmermann.

NACH PROFESSOR GRAHAM:

AMBROSIA
BROD u. CAKES
GERICKE-POTSDAM

Vertrag der schwächsten Magen
schon morgens früh.
Echt darf
C. I. Zimmermann.

Ad. Schäfer,

Entenplan,
empfiehlt:
neue saure Gurken,
Pfeffergurken,
Frisselbeeren,
ff. echten Magdeburger

Sauerkohl,
ff. Schweizer-, Limburger-,
Sanitäts-Käse,
ff. Molkereibutter.

Stück 68 Pf.
Zur ergebenen Nachricht, daß Herr
August Müller mein

Luxus- und

Reisefuhrgeschäft

künstlich erworben hat und bitte meine
werten Kunden, das mir bisher geschenkte
Büchlein auf meinen Nachfolger
gütlich übertragen zu wollen.

Otto Weinstein.

Auf obiges Bezug nehmend gestatte
ich mir einem hochgeehrten Publikum
von Merseburg das von mir künstlich
übernommene Luxus- und Reisefuhr-
geschäft des Herrn Otto Weinstein,
Gasthof zur „alten Post“ hier
ganz ergeben zur Anzeige zu bringen.
Da bitte höflich, das meinem Vorgänger
geschenkte Büchlein auch gütlich auf
mich übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

August Müller,
Gasthof „alte Post“,
Telephon 52.

Der neue Kursus

für weibliche Handarbeiten
und Knüpferei
beginnt am 12. Oktober.
Emmy Schiedt, Halleschestr. 15, II.

Privat-Tanzstunde

für Kaufleute
beginnt Montag den 19. Oktober, abends
8 1/2 in der „Kaiser Wilhelm-Salle“.

Weitere Anmeldungen werden gern ent-
gegengenommen in meiner Wohnung, **Schmale-
straße 10, 2. Etage.**

Ergebenst

C. Ebeling.

Tanzunterricht.

Der Kursus für die Nachmittags-Abtei-
lung beginnt
Donnerstag den 8. Oktober,
für Damen 4 1/2 Uhr, für Herren 6 Uhr in
„Evoli“; für die Abend-Abteilung gegen
Ende Oktober

in der „Reichskrone“. Gefällige Anmeldungen
werden zu jeder Zeit in meiner Wohnung
Börsstraße 8 b, gern angenommen.
Ergebenst

Wilhelm Hoffmann.

Technikum Gera, Reuss L.
Hochbau, Tiefbau, Architekturst., Steinmetzen, Tischler.



Freiw. Feuerwehr.
Montag den 6. Oktober 1903
Hauptübung
auf dem Anlandsplätze.
Antreten 1/8 Uhr am Gerätehaus. Nach der Übung Versammlung im „Eisba“.
Der Kommandant.

Ortskrankenkasse
der Barbier, Bütcher, Buchbinder und vereint. Gewerke zu Merseburg.
Montag den 5. Oktober, abends 8 1/2 Uhr.
im Restaurant „Zur guten Quelle“
Generalversammlung

Tagesordnung:
1. Beschlußfassung über Abänderung des Kasien-Statuts.
2. Klage von Witwen.
3. B. r. d. Lebens.
Zu dieser Versammlung haben sämtliche Mitglieder unserer Kasse Zutritt. Die Versammlung der Vertreter findet später statt.
Der Vorstand.
Albert Krüger, Vorsitzender.

Ortskrankenkasse
d. Maurergewerks
zu Merseburg.
Dienstag den 6. Oktober, abends 7 Uhr,
in der „Guten Quelle“
außerordentliche Generalversammlung.
Tagesordnung: Statutenänderung u. Verordnungen.
Der Vorstand.

„Lsg.“
Der unterzeichnete Verein eröffnet
Dienstag den 6. Oktober, abends 8 1/2 Uhr,
im „Herzog Christian“ einen
Unterrichtskursus
in der vereinfachten deutschen Stenographie. (Eingungshystem Stolze-Schrey)
Das Honorar beträgt einhalb. Kosten für Lehrmittel 6 M.
Anmeldungen bei Beginn des Unterrichts erbeten. Stenographenverein „Stolze-Schrey“
Der Vorstand.

Gesellschafts-Verein
„Euterpia“
hält Sonntag den 4. Oktober in dem schönen neu renovierten Saale der Kaiser Wilhelm-Halle (nicht mehr Reichstrone) sein
Vergnügen,
bestehend in Theater u. Tanz, ab. Zur Aufführung gelangt:
Mein Leopold.
Volksstück mit Gesang in 3 Akten. Unter Mitwirkung des Herrn Hoffmann-Halle.
Anfang 8, Ende 11 Uhr. Der Vorstand

Sussmannsche Liedertafel.
Sonntag den 4. Oktober
Ausflug nach Leuna.
Unsere Gäste willkommen. Der Vorstand.

Karussellfahrt
am Thüringer Hofe
Sonntag abend und folgende Tage.
Es ladet freundlich ein
Max Götze.

Dom-Café.
Gänsebraten.
Jeden Sonntag von 4 Uhr ab Unterhaltungsmüll. Aug. Schönberg.

Nationalliberaler Wahlverein.
Wir laden unsere Mitglieder und alle nationalliberalen Wähler zur Besprechung über Stellungnahme zur Landtagswahl auf
Montag den 5. Oktober, abends 8 Uhr,
in das „Eisba“ hier ergebenst ein.
Der Vorstand.

Achtung Landtagswähler!
Dienstag den 6. Oktober, abends 8 Uhr,
in der „Zuntenburg“
große Wählerversammlung.
Tagesordnung: „Die Landtagswahlen und die Sozialdemokratie“. Referent: Reichstagsabgeordneter Ad. Thiele-Galle.
In Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung steht zahlreichem Besuch entgegen
Der Einberufer

Deffentliche Schneider- und Schneiderinnen-Versammlung
Sonntag den 4. Oktober, nachm. 3 1/2 Uhr,
im Restaurant „Zum Parkbad“
Tagesordnung: 1) Die nächsten Aufgaben unserer Gewerkschaft. Referent: Kollege A. Weiker-Beitzig. 2. Diskussion.
Alle Kollegen werden dringend gebeten, für einen zahlreichen Besuch zu agitieren.
Der Einberufer.

Reichstrone.
Sonntag den 4. Oktober, abends 8 Uhr.
grosses Konzert
des philharmonischen Orchesters aus Halle unter Leitung des Musikdirektors Johannes Vetter, 2h. Fürstlicher Kapellmeister, unter Mitwirkung der Konzert-Sängerin Frau. Eleonore Kneusel-Leipzig.
Entree 50 Pfg. im Vorverkauf 40 Pfg. bei Herrn Frahnert, H. Ritterstraße und in der „Reichstrone“.
Nach dem Konzert: **Ball**
für die Konzertbesucher, gespielt von der gesamten Kapelle.

Nachelöfen und Herde, sowie Heiz- und Kochanlagen
jeder Art empfiehlt
Alfred Bischer,
Oberburgstraße 6, I.

Weil sehr konzentriert, billig in der Verwendung ist
MAGGI'S Suppen- und Speisen-Würze
Stets zu haben bei
Fritz Schanze, Delftstraße, H. Ritterstr. 15.

Dramatischer Verein
„Euterpe“.
Sonntag den 4. Oktober 1903 im Etablissement „Kasino“
Ball.
Unsere sonst eingeladenen Gäste herzlich willkommen. Anfang 8 Uhr.
Der Vorstand.

Café „Bavaria“.
Halle a. S. Am Hallmarkt.
Elegante Damenbedienung.

Ammendorf.
Gaudichs Restaurant.
Sonntag nachmittag
Tanzfränzchen.

Kriegsdorf.
Zu meinem Gedenktage ladet Sonntag den 4. Oktober zur
Tanzmusik
freudl. ein
Oto Winter, Gastwirt.

Zöschen.
Sonntag den 4. Oktober, von abends an
Tanzmusik
wogu freundlichst einladet
F. Koch.

Löptitz.
Sonntag den 4. Oktober zur Geburtstagsfeier von nachmittags 3 Uhr an
BALL.
Es ladet ein
Albert Schmidt.
NB. Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Schützenhaus.
Achtung! Achtung!
Hari Patti ist wieder da.
Heute von nachm. 4 Uhr abends 8 Uhr ab
grosse musikalische Unterhaltung,
bei gütlich freiem Entree unter gütiger Mitwirkung der Herren Otto Krausemann und Hari Patti
Nachmittag von 4 Uhr ab
Prelskegeln.
Carl Landgraf.
Eine Stenmiesse verloren.
Friedrichstraße 12.
Abzugeben

Kötzschen.
Sonntag den 4. Okt., von nachm. 3 Uhr an,
große Tanzmusik,
wogu ergebenst einladet
Karl Voigt.
Dauer's Restauration.
Heute Sonntag
Galen, Enten, Sahnendanslegen.
Kaufmann, mit sämtlichen Kontorarbeiten vertraut, sucht
Nebenbeschäftigung
Offizien unter Z an die Exped. d. Bl.

Junger Kaufmann
wünscht Unterried in englischer Sprache. Offizien mit Honorarsprachen u. F K 100 an die Exped. d. Bl.
Zwei junge Mädchen von auswärts, die wegen Unterried oder Tanzstunden sich hier aufhalten wollen, finden
gute Pension
und Familienanschluss. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.
Ein 4 Monate alter kleiner Junge ist in
liebvolle gute Pflege
zu vergeben. Zu erst.
Gaulstraße 4, 1.

30 tücht. Erdarbeiter
werden nach auswärts zu dauernder Beschäftigung gesucht. Einmalen 32 P., auch Wltord. Zu melden Sonntag früh 10 Uhr
Bischofs Brauerei.

Kleberinnen
für Apotheker- u. Zigarrenbeutel finden dauernde Beschäftigung.
Arthur Kornacker.
Sohn achtbarer Eltern kann sofort als
Lehrling
eintreten.
Bücherei u. Konditorei v. Ernst Flebiger, Halle a. S., Anhalterstr. 7.
Ein lediger, aber älterer alleinstehender
Schäfer
ber sofort gesucht.
Rittergut Wallendorf bei Merseburg.
Ein unverheirateter

Gelehrerführer
wird bei hohem Lohn sofort gesucht.
O. Burkhardt, Slawie.
Frauen
zur Feldarbeit nimmt an
Eduard Klaus.
Ein nicht zu junges
Dienstmädchen,
an liebsten vom Lande, wird sofort gesucht
Brühl 4.

Junges Mädchen,
nicht über 16 Jahre, zum sofortigen oder mögl. baldigen Eintritt gesucht
Weiße Mauer 21, I. r.
Suche zum sofortigen Antritt eine fleißige saubere Frau oder Mädchen zur
Aufwartung.
Zu erfragen
Entenplan 8.
Ein ordentliches, kräftiges Mädchen als
Aufwartung
vor dem Sigiott 2.
gelucht
Ein junges Mädchen als
Aufwartung
für den ganzen Tag gesucht.
Weissenfelsstraße 29.

Aufwartung gesucht.
Ein Mädchen, welches schon erfahren, wird für einige Stunden des Vormittags und für nachmittags gesucht
Preussstr. 8.
Eine Aufwartung
sollt gesucht
Unterlindenb. 8.
Für ein Mädchen, welches Eltern die Schule verläßt, wird **Aufwartung** gesucht. Off. u. M W an die Exped. d. Bl.
Auch wird Wäsche zum nähen u. ausbessern sowie Strumpfwirren angenommen.

Verloren
auf dem Wege vom „Herzog Christian“ über Leuna nach Spergau am 2. Okt. abends 6 Uhr ein braunes Zigarrenetui, ein mir liebes Andenken. Gegen 1,50 M. Finderlohn abzugeben bei H. Engelmann im „Herzog Christian“ oder Herrmann, Spergau.
Eine **Hylinberufe** in Meuschaner Aue gefunden. Abzugeben
Gottshardstraße 24, 3. Et.

Resamwortsche Redaktion, Druck und Verlag von E. S. Meyer in Merseburg.

Entzückend

wird der Teint, weich zart und blendend weiß die Haut nach kurzem Gebrauch der allein echten **Südenmilch-Seife** „Stern des Südens“ von vielen Ärzten und Professoren empfohlen von **Bergmann & Co., Berlin**.
Vorrätig zu 50 Pfg. pro Stück bei Apotheker **Fr. Häubner**.



Kennen Sie Spratt's vorzügliches Hund- und Geflügelfutter noch nicht?

Zu haben bei **Carl Eckardt**.

Tafellobst,

hochfein, frisch, billig, empfiehlt **Friedrich Lichtenfeld**,
Zub. **Gustav Benner**.

Annahmestelle der allmächtig bekannten **Thüringer Kunstfärberei Königsee**.
Chem. Färberei bei **Franz Lorenz**, **H. Ritterstr. 2**.

Gelegenheitskauf.

Große Betten m. u. unbed. Federn, Ober- Unterbett u. Kissen zu 12 1/2 Mk. **Profilis, Hotelbetten** 17 1/2 Mk. **Rothe** **Kunstfärbereien** 22 1/2 Mk. **Abzahl- zahlige Betrag returne**. Preis l. gratis.
A. Kirschberg, Leipzig 36.

Wagen, blau u. eisenfarbig, **rohe starke Gebirgswagen** in schöner, kräftiger Worte empfiehlt bekannt billigst **Otto Bretschneider**,
Eisenwaren-Handlung, **H. Ritterstraße 2 b**.

Deutsche erstklassige **Kolond-Fahrräder** auf Wunsch auf Teilzahlung. Anzahl 50 Mk. Abzahl- 15 Mk. monatlich. Gegen Barzahlung liefert **Fahrräder** schon 70 Mk. an. Man verlange unsonst Preisliste **S. Rosenau** in Hachenburg Nr. 281

Photogr. Apparate. Preisliste hierüber **umsonst**. Alle Bedarfsartikel. **Max Bergien**, Halle a. S.

PATENTE etc. **Patentanwalt SACK-LEIPZIG**

Magenleidenden

theile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen **Magen- u. Verdauungsbeschwerden** geholfen hat.

H. Hoeft, Lebricht, **Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.**

Hilfe gegen **Blutstörung**. **Erwig, Hamburg**, Bartholomäusstr. 57.

Reiche Heiraten!

Herren jeden Standes und Alters wenn auch ohne Verm., erhalten nach Mitteilung ihrer Adresse sofort 600 reiche Partien und Bilder z. Ausw. — U. a. wünscht s. z. verh.: I. Waise m. 150 000 Mk. Verm., I häusl. erz. Dame m. 200 000 Mk. Verm., u. I Gutshes. Ww. m. za. 350 000 Mk. Verm. u. spät. Erbe. Alles Näh. d. Bureau „Reform“ F. Gombort, Berlin S. 14.

Baby-Ausstattungen

von der einfachsten Ausführung an,
Wendestoffe und Wäscheidereien empfiehlt
G. Brandt, Gotthardstr. 12/13.

GERMANIA-CACAO

beste Marke.

Berger, Poessneck.

Zur Winter-Saison

bringt sich in empfehlende Erinnerung

Otto Hilmer,

Schneidermstr., Brauhausstr. 4.

RAUMANN'S Germania-Fahrräder

sind unstreitig die Besten!

Vertreter: **H. Baar**, Merseburg, Markt 3.
Nähmaschinen- und Fahrrad-Lager, Reparatur-Werkstatt.

Hermann Lehmann,

Schneidermstr., Delgerube 20/21.

Sämtliche Neuheiten für Herbst und Winter sind eingetroffen und bitte bei Bedarf um glüklichen Zuspruch.

Lager fertiger Herren- und Knaben-garderobe zu billigsten Preisen.

Trauerhüte, Trauerartikel,

größte Auswahl, billigste Preise, empfiehlt
Franz Lorenz, H. Ritterstr. 2.



Jede sparsame Hausfrau verlange **Stern-Strickwolle**

mit Schutz-Marko. diesem gesetzlich geschützten Sterne.

Bestes Fabrikat von unübertroffener Haltbarkeit im Tragen.

Qualitäten:

- I. Beste, Blaustern, mit blauem Stern
- II. Prima, Rothstern, „ rothem Stern
- III. Mittlere, Violettstern, „ violettem Stern
- IV. Zonsumwolle I, Grünstern, „ grünem Stern
- V. Zonsumwolle II, Braunstern, „ braunem Stern

Jede gewünschte Stärke und Drehung.

Zu beziehen durch die Handlungen.

O. Fritze's

Bernstein-Fußbodenfarbe, Marke „**Freuenlob**“, trocknet in 4-6 Stunden glasglatt und gibt hohen Glanz,

Emaillfarbe, weiss, trocknet in 2 St. und eignet sich vorzüglich zum Anstrich von Tischen, Fenstern etc.

Delfarben

in allen Nüancen, rasch trocknend und nicht nachbleibend.

Leinölfirnis,

garantiert rein.

Wibbellede, Lederlack, Gullade, Siccativ, Terpentinöl u. Bohnerwachs, Bronzen, Schablonen für Mauer.

Pinsel in großer Auswahl empfiehlt billigst

Adler-Drogerie Wilh. Kieslich, Gutesplan.



Brakt. Geschenke. H. Emaill

in großen Posten zu billigsten Preisen eingetroffen bei **H. Becher, Schmalstr. 29.** NB. Große schwere Eimer a 95 Pf

Jagd-Gamaschen

empfehlen

Hildebrandt & Rulfes, Tuchhandlung — Waggelgeschäft für feine Herren-Kleider.

Echt Salzwedeler Baumfuchen,

stets frisch, empfiehlt **Friedrich Lichtenfeld, Zub. Gustav Benner.**

Küthäuser-Technikum **Frankenhausen** **Elektrotechn. Laboratorium** **Höhere Lehranstalt für Maschinenbau** **Hoch- & Tiefbau.** **Elektro-Apparate** **Programme-Konstruktion**



Violinen in großer Auswahl und allen Größen, bestgl. **Saiten** in nur guter Qualität empfiehlt

Hugo Becher, a. D. Geißl. NB. Reparaturen an sämtlichen Saiteninstrumenten Bezüglich von Saiten, Sello- und Bassbögen.

Schirmreparaturen und -Aberziehen wird gut und billigst ausgeführt. **Aug. Prall, Burgstr.**

Unbedingt Aufsehen

erregt die enorme und geschmackvolle Auswahl in

 **Seidenstoffen** 

und

wollenen Kleiderstoffen,

welche mein Spezialhaus bietet. — Besondere Vorteile meines Spezialhauses sind:

Große und geschmackvolle Auswahl in allen Preislagen.

Verkauf nur streng solider, bestbewährter Fabrikate.

Streng feste, anerkannt billigste Preise.

Als besonderen **Gelegenheitskauf** empfehle **weit unter Preis**

== Kleiderstoffe ==

Cheviot, Koppeln u. Zibeline, Meter 50, 60, 70, 75, 90 Pf., 1,00 bis 2,00 Mark.

In meinem Schaufenster



Gr. Ulrichstrasse 13—15, gegenüber den Kaisersälen,
ist ein mechanischer

Seiden-Webstuhl

mit elektrischem Antrieb

Schwarze Schürzen-Seidenstoffe webend zu sehen.

Der Webstuhl ist allerneuester Konstruktion und wurde derselbe, sowie die darauf fabrizierte Ware auf der Düsseldorfer Ausstellung 1902 mit der Staatsmedaille prämiert.

 Eine nähere Besichtigung des Webstuhles ist jederzeit gern gestattet und werden technische Erklärungen vom Weber bereitwilligst gegeben. 

Solange der Webstuhl in meinem Schaufenster arbeitet, gebe ich bei einem Einkauf von 20 Mark an

Stoff zu einer schwarzen reinseidenen Schürze,

prima Garantie-Qualität, welche auf diesem Webstuhl fabriziert ist, als

Beigabe gratis zu.

Bei Barzahlung 5 Proz. Rabatt. Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Paul Eppers,

Halle a. S., Grosse Ulrichstrasse Nr. 13—15.

Eigene mechanische Seiden-Webstühle in einer der bedeutendsten Fabrik am Niederrhein.

Neuerbaute grosse

sehenswerte Geschäftsräume.

↳ Besichtigung der Räume ↳

sowie der frei ausgelegten und mit deutlichen Preisen versehenen Waren ohne jeden Kaufzwang gern gestattet.

Hervorragende

Neuheiten in Kleiderstoffen.

Seide und Wolle, mit dazu passenden Besätzen

von der einfachsten bis zur hochfeinsten Art in allen modernen Webarten u. Farben.

Reiches Sortiment in gemusterten Blusen- und Besatz-Sammeten.

Grösste Auswahl in

Damen-Konfektion

von der einfachsten bis zur hochfeinsten Art.

Hochelegante Jacketts, Golfcapes, fertige Kleider, Kostümröcke, Blusen, Morgenröcke, Matinees, Kinderjacketts, Capes, Mädchenkleider, Knaben-Anzüge und Paletots.

Unsere Konfektion zeichnet sich durch moderne Stoffe, geschmackvolle Façons und tadellosen Sitz aus.

↳ Verkauf sämtlicher Waren ↳

zu aussergewöhnlich billigen, festen Preisen.

Neu aufgenommen:
Kurzwaren, sämtl. Artikel
zur Schneiderei, Posamenten,
Spitzen, Bänder, Knöpfe u. dergl.

Neu aufgenommen:
Herren-Oberhemden, Serviteurs,
Kragen, Manschetten,
Krawatten, Hosenträger etc.

Neu aufgenommen:
Eiserne Bettstellen, Matratzen
und Keilkissen
für Erwachsene und Kinder.

Weisswaren, Wollwaren, Schürzen, Korsetts, Schirme, Strümpfe, Handschuhe,
Pelz-Muffen und Stolas.

Ausserordentlich grosse Auswahl und billige Preise
für

Gardinen, Teppiche,

Portièren, Möbelstoffe, Läuferzeuge, Tischdecken.

Stores
Vitragen
Borten
Lambrequins
Rouleaux-Stoffe
Rouleaux-Spitzen

Gardinenhalter
Bettvorlagen
Pultvorlagen
Fenstermäntel
Felle
Fellvorlagen

Weit unter Preis!
Ein Posten
Gardinen
weiss und crème,
Gardinenreste | **Teppiche**
mit unbedeutenden
Fehlern.

Fusstaschen
Diwandecken
Schlafdecken
Reisedecken
Linoleumläufer
Linoleumvorleger

Linoleumteppiche
Linoleumstückware
Sofadecken
Sofakissen
Gobelins
Möbelposamenten.

Leibwäsche, Tischwäsche, Bettwäsche, Bettfedern.

Normalunterzeuge für Damen, Herren und Kinder in allen Systemen.

Strickwolle. Barchenthemden. Strickwesten. Walkjacken. Betttücher.

Jeder am Lager befindliche Gegenstand ist mit allerbilligster Preisangabe deutlich versehen, hierdurch wird der Einkauf sehr erleichtert und ist jeder, auch der Nichtkenner, vor Verteuerung geschützt.

Brummer & Benjamin

Halle a. S., Grosse Ulrichstrasse 22/23.

Haltestelle der Strassenbahn.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von E. Köhner in Merseburg.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Gerumträger,
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 233.

Sonntag den 4. Oktober.

1903.

Für das laufende Quartal werden noch Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“

zum Preise von 150 Pf. resp. 120 Pf. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegenzunehmen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Eine Gefahr für die Schule.

„*“ Nunmehr scheinen auch die Freikonservativen der Beforsung sich nicht verschließen zu können, daß die Konservativen und das Zentrum im nächsten Landtage es zu einer Kraftprobe in der Frage der Konfessionalisierung der Schule ankommen lassen werden. Die „Post“, die noch vor wenigen Tagen die Liberalen nach dieser Richtung beruhigen zu dürfen glaubte, ist jetzt durch den Wablauf des Zentrums plötzlich „sehr bedenklich“ gestimmt. Sie erblickt mit Recht in der Forderung des Zentrums, daß in dem Schulnotationsgesetz festgestellt werden müsse, wer die Konfessionalität der Schule zu kontrollieren berechtigt sei, eine Gefahr, „daß indirekt den Organen der Kirche, insbesondere der katholischen Kirche, Herrschaftsbefugnisse über die Schule verschafft werden sollen, welche mit dem Grundsatze: daß die Schule eine Einrichtung des Staates ist, und daß allein von dem Staate die Aufsicht über sie geführt wird, nicht vereinbar sind“. Das ist vollkommen zutreffend. Die Versicherung des Organs des Herrn v. Zelig, daß beratigen Bestrebungen seitens der freikonservativen Partei demselben Widerstande begegnen würden, wie seinerzeit der Zedlitzsche Volksschulgesetzentwurf, kann aber dabei über die Größe der Gefahr der konservativ-kerikalen Reaktion keineswegs hinwegtäuschen. Hat doch die „Kreuzzeitung“, das Hauptorgan der Konservativen, dem Zentrumswahlrecht sofort nach seinem Erscheinen in Kauf und Wogen das Placet der konservativen Partei erteilt und ausdrücklich hervorgehoben, daß das „in besonderem Maße von dem gelte, was der Aufruf über die Schule sagt“. Zum Ueberflus wird jetzt auch nochmals von einer zuweilen aus offiziellen Quellen schöpfenden Korrespondenz berichtet, daß der Kultusminister Herr Studt seinem Schulunterhaltungsgefes seine Zustimmung geben werde, das nicht den Forderungen der Mehrheit des Abgeordnetenhauses Rechnung trage. Damit werden hoffentlich auch dem letzten Vertrauensseligen die Augen geöffnet werden, daß er sieht, wohin in Preußen die Reise geht.

Politische Übersicht.

Der Schiedsgerichtshof zur Entscheidung der venezolanischen Streitfrage hielt am Donnerstag in Haag eine neue Sitzung ab. Der Vorsitzende, russischer Justizminister Murawiew, betonte die Bedeutung des Schiedsgerichts, an welchem zum ersten Male die Mehrzahl der Nationen des alten Europa teilnehme, und bei welchem dem Schrecken des Krieges durch das Recht Einhalt getan sei, welches stärker sei als die Gewalt der drohenden Geschäfte. Hierauf wurde darüber debattiert, in welcher Sprache die Verhandlungen geführt werden sollen. Deutschland, England und Italien verlangen, daß die Schriftsätze in englischer Sprache verfaßt werden sollen, während die Niederländer in andern Sprachen gehalten werden können, soweit der Gerichtshof damit einverstanden ist. Venezuela will Frankreich zugehören, in französischer Sprache zu plädieren. Frankreich wünscht, daß der Gerichtshof die Entscheidung in der Frage treffe, dem schloß sich Spanien an, welches seine Schriftsätze in spanischer Sprache einreichen, für die mündliche Verhandlung aber sich der französischen Sprache bedienen will. Die Entscheidung hierüber sollte am Frei-



es venezolyer sofort erhob. weiß über en. Des eter Bene-anzösischen e: „Avez cht. Ein Gohes so R. Weigh t Vertreter n zu sein. arf. Die ulassungen

anbesuch fizios das esuch, den Josef abanden eine dem Bedie beiden dem Einlage ihrer aufgeführt, arbeiten. g, welche die untern Ordnung mit genauer haben, unterliegt worden. Diese Mächte haben die Uneigen-nützigkeit, welche Oesterreich-Ungarn und Rußland besetzt, und den hohen Charakter ihrer Politik gewürdigt. Die feste Sprache, welche diese beiden Regierungen in Konstantinopel und Sofia geführt haben, hatten das Ergebnis, daß kein Konflikt zwischen der hohen Pforte und dem Fürstentum Bulgarien entstand. Die Eventualität, die zu drohen schien, hat für den Augenblick beseitigt werden können. Die Kabinete von Petersburg und Wien sind sich zu sehr der Wichtigkeit der Aufgabe bewußt, die sie übernahmen, als sie die Initiative eines Reform-programms ergriffen, als daß sie sich nicht Rechenschaft davon ablegen sollten, daß eine weitere Entwicklung ihrer auf den Frieden gerichteten Bestrebungen nötig werden könnte. Während der Zusammenkunft der beiden Souveräne, die von ihren Ministern der auswärtigen Angelegenheiten begleitet sind, werden die zu ergreifenden Maßnahmen unzweifelhaft Gegenstand ihrer Beratungen bilden. Man hat in Europa Vertrauen zu der warmen Friedensliebe, von welcher die Akte ihrer Regierungen geleitet werden, und darum erwartet ganz Europa, daß die gegenwärtigen Besprechungen einen wohlthätigen Einfluß auf die Lösung der Balkanfrage üben werden.

— Kaiser Nikolaus und Kaiser Franz Josef begaben sich am Freitag früh zur Jagd; die Rückkehr erfolgte am Nachmittag. Der Verlauf des Jagdausfluges befriedigte die Herrscher lebhaft. Minister Graf Goltzowski, der bereits im vorigen Jahre mit dem Minister Grafen Lambdorff in freundschaftlichen Verkehr getreten ist, fand auch jetzt bereits Gelegenheit, mit dem Grafen Lambdorff einen freundschaftlichen Gedankenaustausch zu pflegen, der im Laufe des Jagdausfluges noch seine Fortsetzung finden wird.

Rußland. Der russische Minister des Innern, v. Plehwe befindet sich gegenwärtig auf einer Inspektionsreise durch Sibirien. Er hat bereits Dmsk, Irkutsk, Tscheljabinsk besucht und will seit wenigen Tagen in Tomsk. Der Zweck seiner Reise nach Sibirien wird mit der Regelung der Auswanderung der verarmten Bauern aus dem Zentrum Russlands nach Sibirien und mit der Frage der Rückkehr der nach Sibirien verbannten Studenten in Verbindung gebracht. Defonders aber ist es die Studententage, welche v. Plehwe Sorge bereitet. Zar Nikolaus II. hätte den Wunsch geäußert, die wegen Teilnahme an den Unruhen der letzten Jahre nach Sibirien verbannten Studenten möchten ihren Angehörigen zurückgegeben

werden. Von den Studenten wurde hierauf verlangt, daß sie ein Gesuch um Freisetzung aus der Verbannung einreichen und darin die bindende Zusage machen sollten, an Unruhen nicht mehr teilzunehmen. Die Studenten wiesen die Forderung zurück. Im Vorjahre ging der Adlams Plehwe, Fürst Swjatopolk-Rudski, nach Sibirien, um die Studenten zur Annahme der gestellten Bedingungen zu bewegen. Seine Mission scheiterte jedoch, weil die Studenten erklärten, mit der Regierung, welche die Mischandlung der Studenten vor der Kaiserliche gutgeheßen, nicht unterhandeln zu wollen. Nun hat sich Minister v. Plehwe persönlich dahin begeben, um die Sache in seine Hand zu nehmen. Es bleibt nur abzuwarten, ob Plehwe glücklicher als sein Vorgänger sein wird.

England. Der Schuggöllner Balfour hat nunmehr auch in der Öffentlichkeit gesprochen. Der Landesverband der konservativen Vereinigungen hielt am Donnerstag in Sheffield eine Versammlung ab, in der auch Ministerpräsident Balfour das Wort ergriff. Im Verlauf der zuerst gehaltenen Reden wurde die Nennung Chamberlains mit lauten Hochrufen, die Ritchies und Hamiltons mit Stillschweigen aufgenommen. Indessen zeigten, so meldet „Wolffs Bureau“, die Unterbrechungen der Reden der Tarif-reformer die Anwesenheit eines harten freihändlerischen Elements. Einmüßig wurden Resolutionen angenommen, die sofortige Maßnahmen der Regierung auf Grund des Berichtes der Kommission für Einwanderung aus dem Auslande verlangten und forderten, daß die im Auslande hergestellten Metallplatten Ursprungszeichen führen sollen. Im weiteren Verlaufe der Versammlung brachte Sir John Dorington einen Antrag ein, der Balfour Dank für die Vornahme einer Untersuchung über die Handelspolitik ausdrückt. Ein ferner gestellter Antrag Chaplin spricht ebenfalls Chamberlain Dank aus und gibt der Befriedigung Ausdruck über seine Bemühungen, die öffentliche Meinung zur Würdigung der Bedeutung der von Balfour eingeschlagenen Politik aufzurütteln. Nach einer sehr erregten Debatte vertagte sich die Versammlung bis Freitag, ohne eine Abstimmung vorzunehmen. Balfour äußerte sich in der Versammlung u. a. wie folgt: Die von Chamberlain im Mai gehaltene Rede würde die von ihr ausgeübte Wirkung nicht gehabt haben, wenn sie nicht auf einen durch die Verhältnisse dafür vorbereiteten Boden gefallen wäre. Die Bedrohung Kanadas darum, weil es England Vorzugsbehandlung zugestanden habe, habe England seine Hilfslosigkeit zum Bewußtsein gebracht. Tarif-Angriffen könnte allein durch Tarif-Antworten begegnet werden. Balfour fuhr fort, Freihandel sei ein leeres Name, eine eitle Farce. Cobden habe sich niemals etwas von dem modernen Trustsystem träumen lassen, daß unter dem Schuggöllnerausgerichtet worden sei, welches dem englischen Kapital und den englischen Arbeiten Schaden zugefügt habe. Für den gegenwärtigen Stand der Dinge wisse er kein Heilmittel, wohl aber wisse er ein Palliativmittel. Keine Nation, die sich ihres Rechtes zu verhandeln, beraube, könne gute Geschäfte machen. Er verlange von dem Lande, daß es der Regierung Freiheit zu unterhandeln gebe. Er glaube nicht, daß das Land zur Einführung der Nahrungs-mittel-Besteuerung bereit sei. Im weiteren Verlaufe seiner Rede führte Balfour aus, bei dem gegenwärtigen Stande der öffentlichen Meinung sei eine Lebensmittelbesteuerung nicht innerhalb der Grenzen profiskischer Politik gelegen. Damit später niemand sagen könne, daß er unklar geredet habe, sage er, doch er den handelspolitischen Zustand der beiden letzten Generationen zu ändern wünsche. Er wünsche den Schaden zu mildern, der England durch feindliche Tarife angetan werde. Sein Heilmittel werde kein vollständiges sein, selbst wenn es in seinem ganzen Umfange versucht würde,